

Verbreitungs-Anstalt der. 1857.

General Anzeiger

mit Beilage

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Kreibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Pommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebiegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

22. Jahrgang.

Mittwoch, den 20. März 1907.

Der neue Herrenmeister.

In Berlin ging es am Montag hoch her. Den Prinzen
Friedrich führte man in den Johanniterorden ein.
Er kann sich also jetzt als würdiger Herrenmeister der Bal-
len Brandenburg fühlen. Es muß sehr feierlich aussehen,
wenn die ganze Ritterschar am Kaiser vorbeizieht, der den
hermelingschmückten Ordensmantel trägt. Vom Weißen
Saal ging der Zug zur Schlosskapelle. Paarweise schritten
die Ritter bis zum Sitz der Kaiserin, um sich vor der hohen
Frau zu verneigen. Sie trug einen schwarzen Straußen-
federhut. Rechts vom Herrenmeisterstuhl nahm der Prinz
mit seinem Leibpagen Platz. Der Kaiser, dessen Johan-
niterhut ebenfalls Straußensfedern zierten, begrüßte die
Kaiserin durch Verneigen und schritt dann zum Thron.
Der Gottesdienst begann. Nach dem Chorgesang erhob sich
Friedrich und trat, geleitet vom Ordensstatthalter
und Ordenskanzler, vor den Thron. Auf die Frage des
Kaisers:

„Was ist Euer Königlichen Hoheit Begehr?“ erwiderte der Prinz mit lauter, vernehmlicher Stimme:

„Ich begehre in den ritterlichen Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem als Rechtsritter auf- und angenommen zu werden.“

Der Kaiser antwortete: „Die Auf- und Annahme sei Eurer Königlichen Hoheit gewährt, wenn Sie den Anordnungen unserer Gemeinschaft nachkommen und sich verhalten wollen, wie einem ehrliebenden Ritterbruder geziemt.“

Minister v. Wedel verlas nimmeh das Gelübde der Rechtsritter, das der Prinz durch Handschlag zunächst dem Kaiser und dann den Kommandatoren bekräftigte. Erneut erhalten jetzt Hansaren. Der Kaiser trat an die rechte Seite des Altars, vor ihn stellte ein Bage eine Kniebank, auf die sich Prinz Eitel-Friedrich mit dem rechten Knie niederließ. Graf Wartenleben hatte inzwischen aus den Händen des General v. Treitschke das Ordensschwert entgegengenommen, es von seiner Scheide entblößt und dem Kaiser überreicht. Mit den Worten: „Sei Ritter und gerecht!“ schlug der Kaiser dem Prinzen mit dem Schwerte dreimal über die Schulter und vollzog darauf den Ritterschlag. Während sich dann der Prinz erhob, gab der Kaiser dem Statthalter das Schwert zurück. Der Kaiser nahm das Ritterkreuz aus den Händen des Ordensstatthalters, um dieses seinem Sohne selbst anzulegen, nachdem diesem der Rittermantel angelegt war. Es folgte die feierliche Einführung und Investitur als Herrenmeister. Der Statthalter überreichte dem Prinzen den Wahlbrief mit den Worten: „Sie werden Sich gefallen lassen, das Gelübnis zu leisten, das Sie als künftiges Haupt des Ordens die Pflichten Ihres Amtes, wie sie bereits festgestellt sind, oder noch festgestellt werden möchten, wahrnehmen und Sich danach verhalten wollen allüberall.“ Mit einem lauten „Ja“ nahm Prinz Eitel-Friedrich die Urkunde entgegen.

Kleines Feuilleton.

Falsch und doch wahr. Ich gab meinen Quintanern neulich — so erzählt ein Schulmann — ein Diktat, in dem ein alter Mann zum Gleichniss gegenüber allen Wechselstößen des Lebens auffordert und dabei von sich sagt: „Ich schaue um mich und betrachte die Menge derer, denen es noch schlechter ergeht als mir.“ In dem Heft eines der Jungen fand ich folgenden Satz: „Ich schaue um mich und betrachte die Menge derer, denen es noch schlechter ergeht als mir.“

In das Sprechzimmer des Zahnarztes trat ein bleicher, nervös aussehender junger Mann, stand erst auf dem einen Fuß und dann auf dem anderen und erkundigte sich nach dem Preise für das Ausziehen eines Zahns. — „Eine halbe Krone“, war die Antwort. — „Gut,“ sagte der andere. „Der Zahn thut ganz hinten, aber das macht nichts. Wenn es weh thut, tut es eben weh, aber dann hat die Geißel doch ein Ende. Lassen Sie mich nicht loder mit ziehen, und kümmern Sie sich nicht um das Schreien. Reizen Sie, daß Sie ihn 'raus haben!“ — „Ich werde mein möglichstes tun,“ sprach der Zahnarzt, indem er einen bewundernden Blick auf seinen mutigen Patienten warfen. „Nehmen Sie, bitte, Platz, und wir werden die Sache schnellstmöglichst erledigen.“ — Das Gesicht des jungen Mannes erhellte sich, als er schnell erwiderte: „O, es ist nicht für mich. Stillschicht hätte ich lieber gleich sagen sollen, daß es sich um meine Frau handelt. Sie wird in 5 Minuten hier sein.“

Ein Herzog als Kämmerhauptmann. Anlässlich des kürzlich hier charakterisirten Bellacofes, des „berühmtesten“ forschenden Banbitten, frucht ein früheres Mitglied der Pariser Comédie française eine ebenso interessante wie signatartige Erinnerung an den Herzog von Osuna. Dieser Herzog war ein *Fra Diavolo*, aber doch nach anderer Form und mit anderen Eigenschaften als der Held der bekannten Oper. Der Herzog war ein Vetter der Kaiserin Eugénie von Frankreich und war so

Der Kaiser trat jetzt vor den Altar, wieder stellte ein Page vor den Monarchen eine Kniebank, zu der sich Prinz Eitel Friedrich, geleitet vom Ordenskanzler und Ordensstatthalter, begab. Sobald der Prinz die rechte Knie gebeugt hatte, nahm der Kaiser das entblößte Ordensschwert entgegen, auf das der Prinz die rechte Hand zum Gelöbniß niederlegte. Der Ordenskanzler verlas das Gelöbniß und auf die Frage des Kaisers:

„Wollen Sie das geloben?“ erwiderte der Prinz:

“ദിഗ്ഗേലോഭേഷഃ.”

Der Kaiser legte das Herrenmeisterkreuz dem Prinzen um. Der Prinz wendete sich zum Kaiser mit den Worten: „Ich empfehle die Wallen Brandenburg des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem und mich selbst als Herrenmeister derselben Eurer Kaiserlichen und Königlichem Schutz und Gnade“. Der Kaiser erwiderte: „Eure Königlich Hobeit und der Orden wollen meines Königlich Schutzes und meiner Gnade versichert sein.“ Unter Ueberreichung des Ordensschwertes fuhr der Kaiser dann fort: „Gebrauchen Sie sich dieses Schwertes zur Beschirmung der wahren christlichen Religion und Handhabung des ritterlichen Ordens, zur Beförderung des Guten und Unterdrückung des Bösen.“ Als nun der Ordenshauptmann Graf Wartensleben aus den Händen des Herrenmeisters das Schwert zurückempfing, erhob er es in der rechten Hand und rief: „Ich hebe das entblößte Schwert des Ordens empor zum Zeichen, daß der Orden wieder einen Meister hat!“ Der Prinz ließ sich nunmehr auf dem Herrenmeisterstuhl nieder. Mit einem Chorgesang endete der Akt.

Der erste Ritterschlag durch den Prinzen folgte dann, wobei er die Worte sprach: „Euer Ritter als Recht!“ Als erster empfing der Prinzgemahl der Niederlande, und aus dem Rheinland der Freiherr v. Nigal aus Godesberg den Ritterschlag.

Ritter-Trinkspruch des Kaisers.

Aus Berlin wird uns depeſchirt: Bei der geſtrigen Johannerfeier erhob ſich der Kaiſer zum Trinkspruch, in welchem er ſagte: „Die beiden letzten Monate haben gezeigt, welche ſchwere Prüfungen der Menſchheit auf allen Gebieten auferlegt worden ſind und welche Gefatomben an Menſchenleben verſchiedenen Kataſtrophen zum Opfer gefallen ſind. Das weiſt alle Ordensritter darauf hin, daß die Liebeſtätigkeit gegenüber unſeren Mitbrüdern das erſte Gebot für uns alle iſt und ſo werden wir auf das Wohl des Vordenkmeiſters in der Gefinnung trinken, die in dem Schriftwort Ausdruck findet: So bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe Drei, aber die Liebe iſt die größte unter ihnen.“

wohlhabend, daß er sieben Tage ununterbrochen in der Postkutsche reisen konnte, ehe er sein Reich durchquert hatte. Er besaß mehrere, sehr prunkvoll eingerichtete Schlösser, und auf jedem von ihnen mußte an jedem Tage das Rahl für ihn bereitet sezt dastehen, weil er heute hier und morgen da speist. Auch als Diplomat war er tätig und vertrat Spanien als Gesandter beim Kaiser von Rußland, den er häufig durch sein eigenständiges Wesen in Erstaunen setzte. Nach Spanien zurückgekehrt, begründete er eine große Räuberbande — zu seinem Vergnügen und aus Lust zu romantischen Abentheuern. Die Mitglieder der Bande mußten namentlich Frauen gegenüber sehr höflich sein, durften zwar plündern, aber niemals Blut vergießen und mußten alle Tage die Messe bei einem Kaplan hören, den der Herzog besonders für diesen Zweck engagiert hatte. Er selbst bestiftete sich an den Raubzügen nicht und überließ auch die Beute den Banditen, die ihm aber von jedem „Coup“ ausfindlich berichten mußten. Eines Tages wurde auch eine Verwandte des Herzogs von der Bande überfallen und ihrer Schmuckkassen im Werte von 50 000 Pezetos beraubt. Sie klagte dem Herzog von Ossana ihr Leid, und bereits am nächsten Tage war sie wieder im Besitz ihrer Juwelen. Neben denselben befand sich ein prachtvoller Blumenstrauß und ein äußerst liebenswürdiges Schreiben, unterzeichnet Don Josef, Räuberhauptmann. Der Herzog war aber auch sehr freigebig, und namentlich die weiblichen Mitglieder der Pariser Bühnen erhielt von ihm die wertvollsten Schmuckstücke zum Geschenk. In seinem Leben und in seinen Gebräuchen zeigte sich dieser eigenartige Fra Diavolo stets als Zerstörer. Wenn er nach Paris kam und am Kaiserhof gastlich aufgenommen wurde, brachte er stets eine alte Aiguerin mit, und nur diese durfte ihm die Speisen bereiten, weil er fürchtete, vergiftet zu werden. In seinen Schlössern fand man für die verschiedenen Kleidungsstücke besondere Räume. In einem Zimmer befanden sich nur Röcke, in anderen nur Westen, Hosen, Hüte, Strümpfe, Stiefel, während in einem



* Wiesbaden, 19. März 1907.

Angenehm überraschte der Reichstags-
stern viele Beamte.

da die Aussichten auf Befriedigung der dringenden Wünsche betr. Gehaltsaufbesserung bedeutend zunahmen. Es wurde nicht bloß, und zwar vom ganzen Hause, die in der Budgetkommission durchgesetzte Resolution zwecks außerordentlicher Beihilfen für die unteren und mittleren Reichsbeamten angenommen. Schatzsekretär Freiherr von Stengel gab auch eine mehr als erwartet weitgehende Erklärung ab. Er sprach die feste Ueberzeugung aus, daß die verbündeten Regierungen sich im Wohlwollen für die Beamten von niemand übertreffen lassen werden. Er wies nach, daß eine solche Gehaltsaufbesserung von der Regierung ausgehen müsse, der die Sorge für die Balanzierung des Etats und die Dedung obliegt, und er schloß mit der Erklärung, daß der Reichsfonzipler formell und materiell den Inhalt der Resolution mit allen Mitgliedern bei den verbündeten Regierungen vertritt und ihre Durchführung in Gestalt eines Ergänzungsetats beantragen werde. Außerdem aber ist er fest entschlossen, eine organische Gehaltsaufbesserung im Zusammenhang mit der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses im nächsten Jahre mit allem Nachdruck zu betreiben. Er erwartet allerdings auch, daß der Reichstag die Frage der Dedung dieser Mehrausgaben befriedigend lösen werde. Das gab großen Beifall links und rechts und wird großen Beifall bei den Beamten geben.

Spannung zwischen Bülow und Studt.

Zu dem jetzt wieder umlaufenden Kriegergerüchten erzählt nach einem aus Königsberg einlaufenden Privat-Telegramm die „Hortungische Zitg.“, daß Fürst Bülow den Kultusminister Studt aufgefordert habe, auf den Antrag über die sachmännische Schulaufsicht eine entgegenkommende Erklärung abzugeben. Herr Studt habe sich nicht darum gekümmert. Posadowsky, Studt, Rheinbaben und Stengel sollen die Bülow-Fronde bilden. — In dieser Form ist die Meldung falsch. Von einer „Bülow-Fronde“ in diesem Sinne ist nicht die Rede. Aber daß innerhalb der Regierung Veränderungen bevorstehen, darf allerdings als wahrscheinlich gelten.

weiteren Raum über tausend Strawattennadel untergebracht waren, die der Herzog leidenschaftlich sammelte. Als der Herzog starb, wurde er mit fast königlichen Ehren beerdigt. In dem Trauergesolge befanden sich auch die Wanditen mit dem Räuberhauptmann an der Spitze, dicht verumtamt und in phantastischen Kostümen. Die Gesellschaft löste sich auf und die Mitglieder wurden wieder friedliche Bauern und Bürger.

Ein origineller Gaunerstreich ist in Paris verübt worden. Der „Pössischen Zeitung“ wird darüber berichtet: Der bürgerliche Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Theron hat die viel belächelte Gewohnheit, nachts Kaffee in zu übertumpeln und zu untersuchen, wie die Mannschaften in ihren Schlaffälen gearbeitet sind. Das machte sich ein berwegener Strolch zu Nutzen, drang in der Nacht in einen Schlaffaal des 76. Infanterieregiments in der Châteaudun-Kaserne ein, ging von Bett zu Bett, den erwachenden Soldaten gnädig bedenkend, sie sollten nur ruhig weiter schlafen, jede Begleitung abwinkend, von dannen. Am folgenden Morgen stellte man fest, daß zahlreiche Uhren und Geldbörsen unter den Pössißen gekloppt worden waren.

Ihre letzte Sorge. In Paris hat dieser Tage eine reiche, junge Amerikanerin namens Natalie Dolle-Bathian Selbstmord begangen, indem sie sich eine Kugel ins Herz jagte. Bevor sich die junge Künstlerin erschoss, legte sie Valtoilette an und ließ sich frisieren. Hierauf schrieb sie einen Brief, dessen letzten Worte lauten: „Ich bitte, beim Transport meiner Leiche meine Asche nicht in Unordnung bringen zu wollen.“

Das Gold in der Reich. Aus Newpork wird gemeldet, daß Madame Melba mit einer dortigen Rhonographengesellschaft einen Kontrakt abgeschlossen hat, während einer Woche in Apparat der Gesellschaft zu singen. Es find ihr als Gegenleistung nicht weniger als 50 000 Dollar garantiert worden und außerdem soll sie Lantimen erhalten, die auf eine noch größere Summe veranschlagt werden. Madame Melba hat infolge dieses Kontrakts ihre Adresse nach Europa verchieben.

Reichstagsfraktion und Staatsanwalt.

Gegen die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Vergehens gegen die §§ 1 und 12 des Vereinsgesetzes eingeleitet. Der Bureaudirektor beim Reichstag, Jungheim, hatte vor einigen Tagen nichts einzuwenden dagegen, als sozialdemokratische Abgeordnete ihm mitteilten, daß sie einige Freunde im Fraktionszimmer der Partei empfangen wollten. Wie sich aber später herausstellte, fand in diesem Fraktionszimmer an zwei Tagen eine Konferenz der sozialdemokratischen Abgeordneten mit 50 Partei-Redakteuren statt, bei der auf Grund einer Tagesordnung die Taktik der Partei und die Parteikorrespondenz zum Gegenstand lebhafter Debatten gemacht wurde. Von amtlicher Seite sah man die Konferenz nicht als eine Zusammenkunft von Freunden, sondern als „Versammlung“ von 50 Personen auf, in der politische Angelegenheiten erörtert wurden, die also nach dem Gesetz polizeilich hätte angemeldet werden müssen. Die Exterritorialität des Reichstagsgebäudes komme hier nach Ansicht der Behörden nicht in Frage.

Bahnfreikarten für Landtagsabgeordnete.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich gestern zum zweiten Male mit der Frage, ob den Landtagsabgeordneten nicht für die Dauer der Session auch Eisenbahn-Freikarten 1. Klasse, gültig zur Freifahrt in Preußen, wie den Reichstagsabgeordneten zugesprochen werden sollen. Zur Zeit haben die Landtagsabgeordneten nicht diese Vergütung, sondern genießen nur freie Fahrt, einmal zu Beginn und zum Schluss der Session. Regierungsseitig war man bereit, dem Vorschlag zuzustimmen, wenn das Abgeordnetenhaus sich bereit erkläre, statt Diäten Anwesenheitsgelder wie beim Reichstage einzuführen und das Reichstagsystem der Anwesenheitslisten zu akzeptieren. Auf diesen Vorschlag ging der Konvent nicht ein und man beschloß, die Angelegenheit als vorläufig nicht spruchreif auf sich beruhen zu lassen. Für die laufende Legislaturperiode soll auf diese Frage nicht mehr zurückgekommen werden.

Das neue bulgarische Ministerium.

Für die nächste Zeit wird die Politik Bulgariens nach innen und außen wohl die bisherige Richtung beibehalten; aus der Partei der Stambolowisten ist der Nachfolger Petkows hervorgegangen: Dr. Peter Gudew. Daß er bisher Präsident der Sobranje war, beweist das Vertrauen, das der ermordete Ministerpräsident in ihn setzte; es beweist auch, daß die anderen Mitglieder des Kabinetts, in das auch Apostolow als Unterrichtsminister eingetreten ist, mit ihrem neuen Präsidenten übereinstimmen. Dr. Gudew befand sich bei der Ermordung Petkows nicht in Sofia, er wollte zur Kur in Baden, trat auf die Schreckensnachricht sofort die Heimreise an und hatte unterwegs Gelegenheit, mit dem Kaiserlichen Botschafter in die Lage zu besprechen. Ob Gudew dieselbe Tatkraft besitzt wie sein Vorgänger, muß die Zukunft lehren. Ein Portefeuille hat er bisher noch nicht inne gehabt, dagegen steht er lange als Abgeordneter im öffentlichen Leben. Man wird nun abzuwarten haben, ob das Ministerium in der Volksvertretung den nötigen Rückhalt behält, den es bis jetzt gehabt hat. Leicht ist seine Stellung nicht, denn es handelt sich nicht nur darum, einer starken Opposition entgegen zu treten, sondern auch unter den eigenen Parteigenossen gibt es sehr viele, die eine aktivere Politik des Fürstentums in der mazedonischen Frage wünschen.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Wie die Hochblätter mitteilen, hat das preussische Kriegsministerium bereits Bestellungen in Tuchen für neue Uniformen vergeben. Diese neuen Uniformen (feldgrau) sollen nur im Manöver und im Kriege verwendet werden. Für den Paradebrauch bleiben die bisherigen.

Berlin, 18. März. Eine anderweitige Regelung des Standes der Reichsbeamten ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, nun in die Wege geleitet. Es handelt sich um eine Abänderung des Reichsbeamtengesetzes, die den Bundesrat bereits in den nächsten Tagen beschäftigen dürfte.

Berlin, 19. März. Der viel genannte Divisionspfarrer Bachstein der 15. Division in Minden ist zum 1. April mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Berlin, 18. März. Der Entwurf eines Reichs-Apothekengesetzes ist gestern dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 18. März. Der Statthalter von Elßaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Schillingburg, ist zur Verichterstattung über die Grubenkatastrophe beim Kaiser zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Hanneln, 19. März. Der angekündigte Besuch des Kaisers in Kloster Fischbach behufs Ueberreichung des Heiligtums-Stabes an die Heiligtums des Stiftes wird im Laufe des Monats April stattfinden.

Weimar, 19. März. Der hier tagende Ausschuss des thüringischen Landesverbandes der liberalen Wahlvereine beschloß in einer Resolution den Zusammenschluß und die Arbeitsgemeinschaft aller liberalen Gruppen durch ganz Thüringen.

Hannheim, 19. März. In der Affäre des Karneval-Witzblattes „Schnupftabak“ soll, wenn der Verfasser der inkriminierten Notiz innerhalb drei Tagen nicht bekannt ist, der Genosse Ged von der „Volksstimme“ in Zeugnis-Zwangshaft genommen werden. („Vorwärts“).

Aus aller Welt.

Die Opfer der Grubenkatastrophe.

In Klein-Roseln fand gestern für die Opfer der Grubenkatastrophe eine

erschütternde Trauerfeier

statt. Vor dem Knappschafts-Lazarett waren die Särge in langen Reihen aufgestellt. In dichten Scharen umstand die Bevölkerung den Platz. Die Krieger-, Turn- und Knappschaftsvereine waren überaus zahlreich mit Fahnen und Musik erschienen.

Am 11 Uhr traf Bischof Benzler aus Reg mit der Ortsgemeinschaft ein und begab sich sofort ins Lazarett, wo er den schwer Verwundeten Trost spendete. Er schritt dann zu den Särgen, die von den Anverwandten der Opfer in dichten Scharen umstanden waren und nahm die Einsegnung der Toten vor. Es spielten sich wieder herzzerreißende Szenen ab. Weinend und klagend warfen sich viele Frauen über die Särge. Viele Frauen erlitten Ohnmachtsanfälle, so daß die Sanitätskolonne zu Hilfe eilen mußte. Die Särge wurden sodann vom Bischof den Hinterbliebenen übergeben. Der lange Trauerzug bewegte sich durch eine

weinende und betende Menge.

Die den Bischof knieend empfang, zur Kirche des Ortes. Die Musik spielte „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. Im Trauerzug befanden sich die Beamten der Bergwerksdirektion etc. Dem Zuge schloß sich die ganze Bevölkerung der Umgebung an. In der Kirche wurden die Särge jener Opfer niedergelegt, die aus Klein-Roseln stammten. Dann begann der ergreifende Trauer-Gottesdienst mit einer Totenmesse. Bischof Benzler bestieg die Kanzel und verglich den Tod der braven Bergknappen, die in ihrem Beruf gestorben seien, mit dem ehrenvollen Tode des Soldaten auf dem Schlachtfeld. Während des Gottesdienstes wurde noch ein Opfer aus der Grube befeuert. Es war die Leiche des Steigers Schmidt aus Rosweiler, so daß nur noch ein Opfer des Unglücks in der Grube sich befindet. Von den Schwerverletzten ist heute vormittag noch einer gestorben.

Die Frühstückspause als Lebensretterin. Aus Saarbrücken wird gemeldet: In dem Apparatraum der St. Johanner Gasanstalt fand heute vormittag eine Explosion statt. Das ganze Maschinengebäude ist zerstört. Einzelne Ziegel- und Mauersteine flogen hundert Meter weit fort. Zum Glück waren wegen der Frühstückspause keine Arbeiter im Gebäude. Ein in der Nähe stehender Mann wurde durch herabfallende Mauersteine am Kopf schwer verletzt.

Die eigenen Kinder vergiftet. In Berlin in der Kampfenstraße tödete die Ehefrau des Bismarck-Bergmeisters ihre beiden 4 und 3 Jahre alten Knaben und beging dann Selbstmord. Die Frau vergiftete die beiden Kinder, während sie sich durch Erhängen das Leben nahm. Das Motiv der Tat wird auf geschäftliche Schwierigkeiten zurückgeführt.

Ein 23jähriger Schneider tödete in Leipzig durch einen Revolverstich sein 6tägiges Kind und verwundete sich schwer durch einen Schuß in die Brust und die Schläfe. Die Tat geschah aus Verzweiflung über den Tod der jungen Frau, die morgens am Kindbettfieber gestorben war.

Ein zweiter Rigo. Aus Budapest wird gemeldet: Gräfin Alma Festetics weist seit etwa 14 Tagen in Debenburg. Sie ist ständiger Gast im Theaterkassenhause, wo der Bismarck-Präsidenten Rudi Jongertiert. Gräfin Festetics gewährte einem Journalisten eine Unterredung, in der sie mitteilte, daß sie sich mit Rudi verlobt habe. Sie ist die Tochter des Grafen Festetics, der derzeit in Budapest lebt, aus dessen Ehe mit der berühmten Schöneheit Wilma v. Fräulein. Diese Ehe wurde seinerzeit geschieden. Die Gräfin hatte nun Beziehungen zu einem nunmehr verstorbenen Mitgliede des Reichstages, und wie die Komtesse versichert, hatte der Prinz sogar die Absicht, mit ihrer Mutter eine morganatische Ehe einzugehen.

Defraudant Müller in Paris verhaftet. In Paris verhaftete die Kriminalpolizei den nach Veruntreuung bedenklicher Summen aus Speyer geflüchteten Bankkassierer Wendelin Müller. Bei seiner Verhaftung hatte Müller 400 Francs bei sich. Man glaubt, daß er beträchtliche Summen bei verschiedenen Kreditinstituten hinterlegt habe. Müller wurde bis zur Erledigung der Auslieferungsverhandlungen in Gewahrsam genommen.

Aus der Umgegend.

H. Eltsche, 18. März. Gestern nachmittag fand hier in der Turnhalle eine Zentrumsversammlung statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Als erster ergriff Parteisekretär Wijnand das Wort. Er sprach über die letzten Reichstagswahlen und über die konservativ-liberale Paarung, welche über kurz oder lang doch wieder in die Brüche gehen. Nachdem der Redner geendet, ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Lorenz aus Wiesbaden das Wort. Mit großem Beifall empfingen, sprach der Redner über die Reichstagswahl in unserem Wahlkreise. Bei der Stichwahl hätte das Zentrum nicht anders handeln können, wie es gehandelt hat.

H. Nechen, 18. März. Gestern nachmittag hielt der Vorkühnverein zu Nechen, E. G. m. u. H., seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählte am Schlusse des verfloßenen Geschäftsjahres, welches das 45. seines Bestehens ist, 883 Mitglieder, von denen 19 in der Versammlung anwesend waren. Der erste Punkt der Tagesordnung war: Rechenschaftsbericht pro 1906. Da der Bericht wie alljährlich schriftlich zu Händen der Mitglieder gelangte, wurde von einem mündlichen Vortrag abgesehen. Nach diesem Berichte war der Geschäftsgang ein normaler und erst in allerletzter Zeit machte sich eine Geldtenuerung fühlbar, so daß bezüglich des Wechselkurses zu einer Erhöhung des Zinsfußes von 4 1/2 auf 6 Proz. geschritten werden mußte; da dem Verein jedoch eine größere Summe eigenen Geldes zur Verfügung stand, so konnte in den übrigen Geschäftszweigen der seitliche Zinsfuß von 4 1/2 Proz. beibehalten werden. In dem zweiten Punkt: Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns wurde der Vorschlag des Vorstandes debattelos angenommen, so daß auf die Summe von 86539 Mark Stammanteile 6 Prozent Dividende zur Auszahlung gelangen. Der Reingewinn beläuft sich auf 7757,80 M. Gegen die Entlastung des Vorstandes für das verfloßene Geschäftsjahr war nichts einzuwenden, und wurde debattelos erteilt. Alsdann wurden die drei Mitglieder der Einschätzungs-Kommission, und zwar die Herren Peter Schwant, Alexander Rössner und Hauptlehrer Ernst Wiedergewählt. Da sonstige Anträge von Seiten der Mitgliedschaft nicht geäußert wurden, erklärte hierauf der Vorsitzende die Versammlung für geschlossen.

H. Schwalbach, 18. März. Der Vorkühn- und Kreditverein hielt gestern nachmittag im „Rath. Hof“ seine außerordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung über die durch die Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung, gebotene Abänderung und Ergänzung des Statuts. Das neue Statut, welches seinem Wortlaut nach vorgetragen wurde, wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl bzw. Wiederwahl von 9 Aufsichtsratsmitgliedern. Die Wahl erfolgte mittels Stimmzetteln und ergab die Wiederwahl sämtlicher ausstehenden Mitglieder. — Der Wahlverein der freimännigen Partei für H. Schwalbach und Umgegend hielt am Samstagabend im

Gasthause „zum Lindenbrunnen“ eine gut besuchte Hauptversammlung ab. Herr G. Beder referierte über die stattgehabte Reichstagswahl und Herr H. Herbel erörterte in längerem Vortrage die Beziehungen der freimännigen Partei zu den anderen Parteien und die in Folge der Neuwahlen veränderte politische Lage. — Herr Regierungs- und Gewerbeschulrat Kunz aus Kassel revidierte gestern die hiesige gewerbliche Zeichenschule. Er wohnte dem Unterrichte längere Zeit bei und unterzog dann die gefertigten Arbeiten einer eingehenden Besichtigung. Nachdem er den Zeichenlehrern seine Zufriedenheit ausgesprochen, richtete er an die Schüler eine kurze Ansprache, worin er darauf hinwies, wie angenehm es sei, am Orte eine Schule zu haben, worin man gegen ein kaum nennenswertes Entgelt alles lernen könne, was man zur Abübung seines Berufes nötig habe.

*** Dellenheim, 19. März.** Der Gesangsverein „Eintracht“ geht zum ersten Mal am 2. Juni auf den Gesangswettbewerb nach Ober-Alt. Er steht unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Bauer. Da der genannte Verein über ein gutes Stimmmaterial und eine gute gesungene Sängerschar verfügt, so wünschen wir dem Verein Glück zu seinem Unternehmen.

*** Idstein, 19. März.** Heute feiert der städtische Wegewart Wilhelm Dietrich mit seiner Frau, Karoline, geb. Kaiser, das Fest der silbernen Hochzeit. — Am Sonntag fand in der Halle des Turnvereins eine Gaudorturnerstunde des Mittel-Turnausganges statt. — Die fiskalische Fischerei in dem Wörsbach mit seinen Nebenflüssen wird am 23. März auf die Dauer von 9 Jahren im Hotel „Lamm“ hier neu verpachtet.

*** Mainz, 18. März.** Ein Hof für Trinker und Obdachlose will die Heilsarmee hier begründen. Die zu diesem Zwecke mit der Stadt gepflogenen Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gekommen. Die Stadt wird der Heilsarmee die ehemalige Welschnonnenkloster zum jährlichen Mietspreise von 3000 M. überlassen. — Eine Schneiderversammlung, die gestern im „Pflug“ tagte, befaßte sich mit der Aussperrung und dem vorgelegten Reviers des Arbeitgeberverbandes. Es haben sich eine Reihe von Firmen, die nicht dem Arbeitgeberverband angehören, den Tarif der Schneider durch Unterschrift anerkannt, während wegen der anderen Firmen eine heute Vormittag abgehaltene Versammlung zu entscheiden hatte. Es kommen 23 bis 24 Geschäfte des Arbeitgeberverbandes in Betracht, die 130 Arbeiter beschäftigen. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Taktik des Arbeitgeberverbandes entschieden verurteilt wurde.

*** Frankfurt, 18. März.** Heute früh gegen halb 6 Uhr wurde in der Nähe der Blockstation Ginnheim auf der Straße Frankfurt-Rast bei Kilometerstein 1935 der Hausbesitzer Schönborn aus Ginnheim überfahren aufgefunden. Der Posten der Blockstation, der den Toten nicht erkannte, setzte sogleich die Polizei in Ginnheim in Kenntnis, die ihn als den Schönborn erkannte. — Am Samstagabend tagte im Gewerblichshause wiederum eine gutbesuchte Gärtnereigenossenversammlung, um den Bericht der Lohnbewegung entgegenzunehmen. Der Gärtnereigenosse Herr Kaiser, berichtete hierüber und betonte, daß aus der Lohnbewegung nunmehr über Nacht ein Streik geworden sei. Am vergangenen Montag wurde sämtlichen Arbeitgebern der Tarifvertrag unterbreitet, jedoch ablehnend abgelehnt. Aus diesem Grunde ist es bei den einzelnen Firmen bereits an diesem Tage zur Arbeitseinstellung gekommen. Die Abstimmung ergab die einstimmige Proklamation des Streiks in denjenigen Geschäften, in denen der Tarifvertrag nicht unterzeichnet worden ist. — Ein aus vornehmer Berliner Familie stammendes 20 Jahre altes Mädchen, das im Strudel der Großstadt verborben und in der Fürsorge-Anstalt zu Weihenstep bei Berlin untergebracht war, von dort aber, wegen Uebertretung der Anstaltsregeln, der Fürsorge in dem benachbarten Edenheim, Frankfurterstr. 61, überliefert werden mußte, stürzte sich in der Nacht zum Samstag aus dem Fenster des zweiten Stock zum Fenster hinunter auf das Straßenpflaster und blieb bewusstlos liegen.

*** Nächst, 18. März.** Die Konfirmation in der evangelischen Gemeinde findet hier immer noch zu Pfingsten statt, obwohl schon so oft zur Sprache gebracht worden ist, welche bedeutende Störungen diese späte Konfirmation für die schulpflichtigen, zum größten Teil in Dienst- und Lehrstellen eintretende Jugend in gewerblicher und wirtschaftlicher Beziehung in Folge hat. In diesem Jahre werden in der hiesigen Kirche konfirmiert: 10 Knaben und 13 Mädchen von hier und 4 Knaben von Buch. In der katholischen Gemeinde gehen bereits am „weißen Sonntag“ zur ersten hl. Kommunion: 4 Knaben und 2 Mädchen von hier, 2 Knaben und 1 Mädchen von Buch, 1 Knabe und 1 Mädchen von Holzhausen und 1 Mädchen von Bettenborn.



* Wiesbaden, 19. März 1907

Seeffischfang.

Wir werden gebeten, als Antwort auf den Sprechsaal-Artikel in Nr. 65 unseres Blattes, betreffs Seeffischfangs, von einem Abonnenten, der selbst beim Seeffischfang tätig war, folgende Aufklärung zu geben:

Die Seeffische werden nicht mit der Angel gefangen, sondern durch die dabei hauptsächlich in Frage kommenden Hochseefischdampfer mit dem sogenannten Schleppnetz. Die Dauer einer Fangreise beträgt auf der Nordsee 7-10 Tage und bei Island 17-20 Tage; sind die Dampfer auf ihren Fischgründen angelangt, so wird das Schleppnetz ausgeworfen und bei langsamer Fahrt alle 4 Stunden angezogen. Im günstigen Falle befinden sich dann 40 Zentner Fische im Netz; natürlich kommt es auch vor, daß sich bloß ein Zentner und noch weniger darin befinden, wie man ja bei all den Tacken auf Glück angewiesen ist. Ist das Netz wieder ausgeworfen, so werden die gefangenen Fische ausgenommen und sofort in Eis verpackt. Die Besatzung eines solchen Dampfers beträgt 10-12 Mann.

Ein hiesiger Ingenieur schreibt uns: Die Fischer der Insel Vorkum und anderer ostfriesischer Inseln fangen die Schellfische an der Angel. Lange Leinen, an welchen 100 und mehr Strähnen mit Angelhaken herabhängen, werden an Korktreibhölzern befestigt und dem Wasser übergeben. Der Fischer fährt dann an den Treibhölzern entlang und

nimmt die gefangenen Fische ab. Die Reinen werden nach Gebrauch mit an Land genommen und hier von den Frauen mit frischen Äpfeln versehen und geordnet den Männern wieder zugebracht. Die Bäuer, welche als Köder dienen, fangen die Frauen auf den bei Ebbezeit freiliegenden Riffen.

Von einer Hausfrau geht uns in der Angelegenheit folgende Auskunft zu:

Es werden zwischen zwei Schiffe starke Taue gespannt, die durch Rufen an der Oberfläche des Wassers schwimmend erhalten werden. Von den Tauen hängen nun in langen Reihen mit kurzen Abständen voneinander, Schüre in das Wasser herab, welche mit Angelhasen und Ködern versehen sind. Im Kampf um diese gelingt es naturgemäß den stärksten und größten Fischen, die Fischen zu verschlucken, und sie sind an der Angel gefangen. Sowie sie an die Luft kommen, bleibt auch das Fleisch vollständig weiß und fest, während beim Reifgang doch immerhin ein geizig vergeht, bis die Reife geleert sind und das Unbrauchbare von den Handelsschiffen gesäubert wird. — Während des Naturgeschichts-Unterrichts wurde uns diese Erklärung in der Schule gegeben.

Todesfall. Wohl eine der ältesten Einwohnerinnen Wiesbadens, die Witwe des Kürschmachers **Monrion** in der Saalgasse ist im nahezu vollendeten 89. Lebensjahr gestorben.

Das Wetter heute Dienstag. Man sagt: Wiesbadens heißer Quell bringt uns den Frühling extrafrüh. Doch tut man, wenn's auch heute blaut, vernünftig, wenn man — ihm nicht traut. — Oft strahlte kürzlich hoch vom Zelt die Sonne freundlich in die Welt, doch blieb manch' Kurgast unberührt, weiß — ihm noch an „die Reife“ friert. — Dann hat das Wetter sich gewandt, der öfse Hauch verlor, verschwand, doch ach — statt mit vernünftigem Sinn ging unter'm Regenschirm man hin! — Vor manchem feinen Outbazar blüht fehnstuchvoll die Damentasche nach dem Saisonhut flatternd hoch — war' nur der Preis nicht höher noch. — Die Kinder huldigen mit Possion dem heiter'n Frühlingspiele schon: den Kreisel trifft der Peitsche Streich — und außerdem dein Wein zugleich. — Längst vor dem wunderschönen Mai Wiesbadens Knospen sprangen, doch sind statt Frühlingsgezeiten fest — nur Pfister ausgegangen. — So bringt der Denz nicht viel Geseits' . . . nur Mutter'n freut's, daß (da bereits die Sonne später untertaucht) sie weniger Petroleum braucht.

Winters Abschied. Sonntag nachmittag haben Freunde des Generalanzeigers ein schönes Vogelbild beobachtet. Drei Schwärme Schneegänse zogen über den westlichen Stadteil. Gleich niedrig, so daß man das wohlgeformte A, das von jedem etwa 50 Stück starken Schwarm gebildet wird, sehr deutlich erkennen konnte. Der Führer an der Spitze dieses Winkels ist ein alter Vogel, der den Rückzug schon mehrmals mitgemacht hat. Er durchschneidet die Luft und wird, wenn er mähe ist, abgelöst. Diese zeitliche Ablösung wurde hier ganz deutlich beobachtet. Der niedrige Zug bedeutet, daß die Schneegänse nicht direkt ihrer fernsten Heimat zusteuern, sondern unterwegs noch mehreremale Rast machen. Denn auf ihren Wanderzügen nach den Brutgebieten — Rußland, Turkestan, Nordafrika — fliegen die Tiere so hoch, daß sie kaum mit bloßem Auge beobachtet werden können. Ein freundiges Schnattern der Schneegänse begleitete den majestätischen Zug, der sich dieses Jahr durch den langen Winter um 14 Tage verspätet hat. Gewöhnlich wird der Zug Ende Februar oder Anfang März angetreten.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt gestern abend im „Friedrichshof“ seine recht gut besuchte Generalversammlung ab, bei der ein mehr intimer Charakter trug. Der Vorstand hat in Konsequenz der schönen Erfolge in der letzten Zeit beantragt, die Zahl der Vorstandsmitglieder von 15 auf 20 zu vergrößern und dafür die Herren **Reballeur Bögli**, **Dr. Jungermann**, **Stadt. Kraft**, **Holthaus** und **Hurgess** in Vorschlag gebracht. Durch Stimmzettel werden die Herren gewählt. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl heute 485 beträgt gegen 297 Anfang Januar. Es sind also innerhalb zwei Monaten 188 neue Mitglieder dazu gekommen. In den letzten Wochen ist auch von jedem Mitglied im innern fleißig gearbeitet worden und die Werbearbeit wird weiter durch Karten etc. fleißig fortgesetzt. Wenn das tausendste Mitglied angemeldet wird, meint Herr Justizrat **Dr. Alberti** in der ihm eigenen jovialen Weise, veranstalten wir einen großen Kommerz! (Lebhafter Beifall). — Herr **Reballeur Bögli** hielt einen kurzen Vortrag über die derzeitige Lage des Liberalismus. Als Grundton lag durch seine Ausführung, daß die Konservativ-liberale Freundschaft nicht von Dauer sein wird. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Debatte, an der sich der Referent, Herr Justizrat **Dr. Alberti**, Herr Prof. **Rahn**, Herr Rechtsanwalt **Guth** und Herr Direktor **Pettig** beteiligten.

Der Weggergele Epplein, welcher dieser Tage wegen Verletzung des Weggermeisters **Harth** zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat wider das betr. Erkenntnis die Berufung angemeldet.

Sonderbare brüderliche Liebe haben die von Hangerweilungen gebürtigen Brüder **B.** in Dohheim zum Ausdruck gebracht. Durch Wortwechsel am Sonntag hat der eine bei dem andern in Miete wohnende Bruder sich mit dem Messer in den Oberarm gestochen, daß derselbe sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Daraufhin gedachte der Messerheld auszuweichen. Der Gestochene wollte sich nun rächen und pakte seinem Bruder hinter dem Haus auf. Als dieser mit Sachen ankam, erhielt er von jenem mit einem Brägel einen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt stellte Gehirnblutung fest. Der Täter wurde in Haft genommen.

Unlautere Geschäftspraktiken. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten **Bogel** als Juhaz zu den noch zu verhängenden 2 Jahren auf weitere 4 Monate Gefängnis. Im übrigen sei bezüglich der Gewinnbeteiligung des Herrn **D.** nachträglich bemerkt, daß derselbe, veranlaßt durch ihm vorgelegte falsche und gefälschte Bilanzen, als gewinnberechtigter Teilhaber, der dem Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite stand, in die Fabrik des Angeklagten eintrat. In Wirklichkeit hat **D.** aber nie einen Pfennig Gewinnanteile bezogen, auch nur einen Teil der Zinsen erhalten und am Kapital erhebliche Einbuße erlitten.

Auf frischer Tat ertappt. In der gestern unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz werden wir gebeten, mitzuteilen, daß der verhaftete Streiter nicht identisch ist mit dem Gebr. Streiter, Reitelstraße 14.

Eine Hoteldiebin. Die Polizei verhaftete in Frankfurt in der Prostituierten **Barbara Gehr** eine raffinierte Diebin. Ihr Wirkungskreis waren eine Anzahl feinerer Hotels bei uns in Wiesbaden, in denen sie sich eingemietet hatte. Während des Tages schlich sie sich in die Zimmer fremder Gäste ein und verließ sich hinter die Möbel. In der Nacht, wenn die Zimmerbewohner schliefen, kam sie hervor und stahl aus den Kleidern Geld und Wertachen. Erst nach vor einigen Tagen wurden von ihr hier in einem Hotel einem Geschäftsfreisenden 130 A gestohlen.

Schredlicher Tod. Sonntag morgen bei dem Zug 873 der Unterwiesbaderbahn, der um 8 Uhr 30 Min. fahrplanmäßig in Limburg abgeht, ereignete sich bei Station Goldhausen ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Es stürzte ein Passagier von der Plattform ab, kurz bevor der Zug die Station Goldhausen erreichte. Der Abgestürzte wurde ein Stück geschleift und fand auf gräßlichste Weise seinen Tod; der Körper wurde vollständig zermalmt.

Weinlieferungen für das städt. Krankenhaus. Nach stattgehabter Probe erhielt die Weinfirma **Martin Demy** die Lieferung der Weine, die Firma **Nicodemus** u. Co. die der Rotweine für die Zeit vom 1. April 1907 bis 1. April 1908.

Der Hochzeitsstag des Gefangenen. Aus Mainz wird berichtet, daß ein hiesiger Arbeiter wurde vor einigen Monaten in einen Streit verwickelt und wegen Ueberschreitung der Notwehr — das Messer hatte eine Hauptrolle gespielt — zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt. Am Montag wurde der Mann wegen Antritt seiner Strafe verhaftet und in das Gefängnis abgeführt und am Samstag sollte seine Trauung auf dem hiesigen Standesamt sein. Auf ein Gesuch an die Staatsanwaltschaft wurde dem Gefangenen „ein Tag Urlaub“ gewährt, um vor dem Standesamt in die Ehe zu treten. Am Freitag nachmittag um 5 Uhr wurde der Gefangene entlassen und am Samstag mittag um 5 Uhr mußte er wieder im Gefängnis antreten, um den Rest seiner Strafe zu verbüßen.

Revision eingelegt. Gegen das milde Urteil des Schwurgerichts hat der **Kellner Jean Clauter** in Mainz Revision eingelegt.

Die Lösung der Stenographiefrage. Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg und Sachsen-Norburg und Gotha beschloßen gemeinschaftliches Vorgehen in der Stenographiefrage.

Kgl. Schauspiele. Da Herr **Hentke** wegen Familienverhältnisse einige Tage beurlaubt ist, gelangt am Donnerstag, 21. d. M., statt „Die Fledermaus“ Hoffmanns Oper „Der Barbier von Sevilla“ zur Aufführung (Abonnement D.).

Kurhaus. Professor **Alexander Straß**, welcher hier morgen, Mittwoch abend 8 Uhr, einen seiner berühmten dramatischen Vorträge im Kurhause halten wird, hat seinen Wohnsitz von Wien nach Berlin verlegt, wohin er als Vortragsmember des deutschen Theaters der großen Schauspielschule dieses Theaters, sowie als solcher des Städtischen Konservatoriums bernien wurde. Mit seinem für die dramatische Kunst reichhaltigen Wirken in Wien bereits in früheren Jahren als treuer Mitarbeiter Laubs und als Professor am Wiener Konservatorium mit seiner unermüdblichen Tätigkeit im Auffinden und Ausbilden neuer Talente als Bildner der Darsteller mit seinen Weltreisen als Vortragsmember hat er auf jedem Gebiete seiner Tätigkeit die besten Erfolge erzielt.

Wissenschaftlicher Vortragsabend des Volksbildungsvereins. Auf den morgen abend 8 1/2 Uhr im großen Saale des Kasino Friedrichstraße stattfindenden Vortrag des Herrn **H. G. Gerbard** über „Bartholomäus von Wagner“ wird hiermit nochmals hingewiesen.

Der Turnverein Wiesbaden bittet uns um Aufnahme folgender Zuhörer: Unter „Jugend und Sport in Wiesbaden“ bringen Sie in der Samstag-Nummer Ihrer geschätzten Zeitung einen Artikel, der verschiedentlich der Änderung bedarf. Ohne auf den Aufsatz selbst schließlich ausführlich einzugehen, müssen wir einig, was unseren Verein betrifft und nicht den Tatsachen entspricht, hiermit klarstellen. Der Verfasser schreibt von einem glänzenden Jubel, daß der Turnverein bei der Feier seines 50jährigen Jubiläums gemacht habe. Uns ist davon nichts bekannt, denn der Ueberblick von 400 A, den wir erzielen, ist doch kaum als glänzend zu bezeichnen, obwohl er uns angenehmer war, als ein Fest, mit dem wir hätten rechnen müssen, wenn das Wetter bei den Festlichkeiten nicht so günstig gewesen wäre. Das Fest wurde überhaupt nicht in der Absicht gefeiert, ein Geschäft dabei zu machen, wie der Artikelführer vielleicht annimmt. Der ideale Zweck der Turnfeste dankt uns höher. Wir waren bestrebt, durch dieses Fest, das den Namen Turnfest mit Recht führte, denn Turnen und Spielen kamen in weitgehendster Weise zur Geltung, der deutschen Turnfeste neue Freunde und Anhänger zu gewinnen. Befriedigt bliden wir auf den Erfolg in dieser Beziehung zurück. Weiter entspricht die in dem Artikel angeführte Behauptung, die Stadtverwaltung hätte dem Turnverein zu diesem Fest 300 A bewilligt, nicht den Tatsachen. Der städtische Zuschuß belief sich auf 200 A und wird im Sinne unserer Bestrebungen. Die Förderung des deutschen Turnens als eines Mittels zur sittlichen und körperlichen Erziehung, sowie Pflege deutschen Volksbewusstseins und vaterländischer Gesinnung — Verwendung finden. Dies nahm auch wohl unsere Stadtvertretung als selbstverständlich an und hielt es für überflüssig, für die Zuweisung erst den Zweck zu bestimmen. Offenlich finden die dem Vaterland reichen Nutzen bringenden gemeinnützigen Bestrebungen der Turnvereine auch hier immer mehr Unterstützung seitens unserer Stadtverr. Vor- blicklich sei in dieser Beziehung die Stadt Leipzig genannt, deren Rat und Stadtverordnete den dortigen Turnvereinen jährlich 7500 A aus der Stadtkasse gewähren. Auch in Dresden bezieht der allgemeine Turnverein und der Turnverein für Rein- und Unterstadt jährlich je 1500 A aus städtischen Mitteln. Die kleineren Turnvereine erhalten entsprechend kleinere Beträge. Auch die Bemerkung in dem Artikel, das Hallenturnen betreffend, bedarf der Berichtigung, da alle drei hiesigen Turnvereine neben den Turnhallen prächtige Turnplätze besitzen. Natürlich wird dort nur während der günstigen Jahreszeit geturnt und üben unsere Jugendabteilungen, Jüngling-, aktive Männer- und Alters- riegen bei gutem Wetter familiär auf dem Turnplatz. Allerdings gibt es auch im Sommer sehr viele Tage, an welchem eine luftig staubfreie Halle ein geistvoller Übungsplatz für Turnen und Spiel ist als der Turnplatz. Soweit unsere Klarstellung.

Der 68. Feldbergfest-Tarantag wurde am Sonntag in Sachjenhausen abgehalten. Das Hauptinteresse beansprucht der Antrag des Frankfurter Turnvereins: „Der Ausschuss bestimmt die Wettbewerbe zum Rierkampf sowie die Punktzahl, die zum Sieg berechtigt.“ Der Antrag wurde von den städtischen Vereinen bekämpft und abgelehnt. Als Übungen für das diesjährige Feldbergfest wurden bestimmt: Stabochsprung, Freibochsprung, Steinstoßen, 100 Meter laufen mit der Maximalzeit von zwölf Sekunden. Anträge auf Erhöhung der Punktzahl wurden abgelehnt: es bleibt bei 24 Punkten für Berechtigung zum Sieg. Das Fest wird Sonntag, 23. Juni, stattfinden.

Logisdiebe. Gewarnt wird vor sogenannten Logisdieben, die gerade in den letzten Wochen hier verschiedentlich aufgetreten sind. Bekannt ist ja noch die Sache mit dem angeblichen Tapezierer, der ein Deckbett mitnahm und es im Planhaus verlegte. In den letzten Tagen führt nun ein Mensch, der sich als Monteur einer auswärtigen Firma ausgibt, mehrere Diebstähle zum Nachteil anderer Chambregarnisten und seiner Logisgeber aus. Der Trick, den die Logisdiebe anwenden, ist in der Regel der, daß sie zunächst das Ausfüllen der Meldebettel unter dem Vorwand, es selbst besorgen zu wollen, verweigern. Aus dem Umstand, daß der angebliche Monteur sagt, er brauche am nächsten Morgen nicht zur Arbeit und infolgedessen im Bett liegen bleibt, kann eventuell die Diebstahlsabsicht geschlossen werden. Darum vorsichtig, Logisgeber!

Die Tiere — im Residenz-Theater. Im Musentempel an der Bahnhofstraße war gestern Gesellschaftsabend. Bei den Herren kam der Grad zu Ehren und die Damentouille prangte ebenfalls festlich. Der Theaterdirektor hatte sein Haus für eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Tierchutzes hergegeben. Sie stand unter der Regie des Herrn Regierungspräsidenten, des Herrn Polizeipräsidenten und des Herrn Oberbürgermeisters, sowie u. a. des Herrn Vorsitzenden vom Tierchuttsverein, Grafen von Bothmer. Die Kapelle des Jägerregiments von Gersdorff musizierte. Eine wunderliche, reizvolle Ueberraschung bot sich dem Auge dar, als nach dem orchestralen Vorspiel der Vorhang aufging. Da stand in erhabener Pose der Herrscher des Tierreichs und vor ihm scharten sich die Tiere des Waldes, des Hauses und der Straße, um ihre Klagen und Wünsche anzubringen. Eine stattliche Reihe junger Damen und Herren aus der hiesigen Gesellschaft hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt, indem sie in Tierkostümen, die einzelnen Rollen übernahmen. Da war eine Gestalt mit einem großen Pferdekopf. Das Pferd erzählte, daß es von morgens früh bis abends spät die schwersten Lasten ziehen müsse; es möchte dabei freundlich behandelt und nicht mißhandelt werden. Der Hiel sagte „Ja“ zu allem. Selbst der Storch vom Waldhause mit einem Widelfuß trat als Anwalt der Tiere auf. Entrüstet rief er die Drohung aus: „Gerechtigkeit gibt es nicht mehr hier auf Erden — jetzt sollen sie sehen, wie sie ohne mich fertig werden!“ Einige Damen traten in prachtvollen Vogelformen von der Reihe bis zur Frau Nachtigall auf, selbst der drollige Spah fehlte nicht, und jeder Vogel klagte sein Leid. Schließlich erschienen die Humanitas und verließ die Saat der Liebe zu den Tieren in den Menschenherzen aufgehen zu lassen. Der Text war in die gebundene Form eines Prologs gebracht und von Friederike Rohrbach sinnig verfaßt. Dann folgten Liebesvorträge. Frau Dr. Schröder-Kaminski vom Kgl. Theater sang u. a. Schuberts „Erlkönig“ und zwei Zigeunerlieder, vereinigte sich ferner mit Hrl. Krämer vom Kgl. Theater zu mehreren prächtigen Duetten. Letztere Dame sang auch mit Herrn von Massen ein paar Bergerische Lieder mit hübscher Wirkung, wie denn auch die Sologaben dieser beiden Mitwirkenden lebhaften Beifall werten. Hrl. Bell trat als Cellist auf und spielte u. a. durch ein Opus aus Poppers reichem Kompositionsfähige. Nach der Pause kam ein Schwan von Franz Scheller „Eine Kostümprobe“ unter der Regie des Herrn Wilhelm Pfeiffer zur Aufführung. Wir wollen nicht die Namen der schönen jungen Darstellerinnen und der männlichen Rollenträger verraten; aber der Einakter wurde mit einer bewundernswerten Gewandtheit und Munterkeit der einzelnen Mitwirkenden heruntergespielt. Die Rolle einer Künstlerin und die einer Liebhaberin kam mit Charme und Temperament zur Geltung, während die junge Vertreterin eines begriffstüchtigen Dienstmädchens ihre Aufgabe so humoristisch zu lösen verstand, daß fast jedes Wort die Heiterkeit weckte. Der feurige Vertreter des „Hecht“ ergötzte die Zuschauer durch die Verlegenheitsjungen in der Kostümprobe, auch die übrigen Herren griffen flott in das Zusammenspiel ein. Die Begleitung der Liebesvorträge am Flügel besorgte der Herr Kapellmeister **Roß** vom Kgl. Theater. Im Theater sah man zwar noch manchen leeren Platz, doch schien der Besuch immerhin einen guten Erlös für den edlen Zweck zu verbürgen. Der veranstaltende Ausschuss war aus den Herren Oberstleutnant **Wolff**, Oberstleutnant **Barckow**, Affessor **Borgmann** und Dr. **H. Rauch** zusammengesetzt.

Kirchliche Volkskonzerte. Ein der Passionszeit entsprechend ernst-feierliches Konzert hörten die Besucher letzten Mittwoch abend. Eingeleitet wurde dasselbe von Herrn **Petersen** mit der mächtig majestätischen es-moll-Sonate von **Reinberger**, welcher inmitten des Konzerts der Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ aus der Matthäus-Passion von Bach stimmungsvoll folgte. Später brachte Herr **Petersen** auch noch den 2. Satz der Sonate zu Gehör und schloß das Konzert mit einem schönen Orgelnachspiel in würdiger Weise ab. Ebenso possend waren die von der Konzertsängerin **Hrl. Emmy Kloss** für dieses Konzert gewählten Gesangsnummern. Das **Regitativ** „Die Schmach bricht ihm sein Herz“ mit der anschließenden Arie „Schau hin und sieh' wer kenne solche Qualen“ und weiter das **Regitativ** „Er ist dahin aus dem Lande der Lebenden“ mit der Arie „Doch Du liebst ihn im Grabe nicht“, beide aus dem Oratorium **Messias** von Händel, sowie die Arie „Jhr habt nun Traurigkeit“ aus dem deutschen Requiem von Brahms wurden von **Hrl. Kloss** nicht allein künstlerisch vollendet, sondern auch, was für den Vortrag solcher Lieder von größter Bedeutung ist, mit dem innigen Empfinden, welches den Ausdruck innerer Ueberzeugung ist, gesungen. Eine sehr schöne Bereicherung fand das Konzert durch die Vorträge des unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Armer** stehenden Streichquartetts der Damen **Hrl. Bertha Arndt**, **Hrl. Dolmie**, **Hrl. Emma Steinmetz** und **Hrl. Hedwig Hertel**. Vorgelesen wurden das „Andante cantabile“ von **Mozart** und das „Largo in fis-dur“ von **Haydn**. In schöner Weise, die den musikalischen Aufbau dieser Kompositionen klar erkennen ließ, wurden beide zu Gehör gebracht. Besonders gut gefiel das „Largo“ von **Haydn**. — Das Programm des morgigen Konzertes werden die **Hrl. städtische Sopran- sängerin a. D. Frau Margarete Dieber-Hüttel** und die vorzügliche Violonistin **Hrl. H. Albrichter** mit beliebten klassischen sowie neueren Kompositionen bereichern. Auf der Orgel kommt ein **florierendes Präludium** von **H. S. Bach** zum Vortrag, außerdem ein „**Pastorale**“ (Hirtentänze) von **Reinberger**, in welchem die schönsten süßen- und schalmearartigen Stimmen der Orgel Anwendung finden. Auf letzteres Stück wird besonders aufmerksam gemacht, da es zu den herrlichsten melodischen Sätzen der Orgelliteratur zu rechnen ist. Das Konzert findet wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Vaterländischer Frauenverein. Die diesjährige 24. Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes der vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden findet Mittwoch, 10. April, 3 1/2 Uhr nachmittags, im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathaus zu Wiesbaden statt.

Wiesbadener Restaurateure. Nachdem Herr **Böke-** meyer dieser Tage die **Wiesbadener Stadthalle** übernommen hat, wurde das Restaurant „**Zum Münchner Korb**“ in **Wiedrich** für 20000 A an Restaurateur **Wilhelm Böcker** aus **Wiesba-** den verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. April.

Logischwinbel. Der Militärinvalide Max Bierau präsentierte sich eines Tages bei einer hiesigen Zimmervermieterin als Bureauhilfe. Er sei, versicherte er, beim Amtsgericht in Wehen beschäftigt, werde demnächst hier nach Wiesbaden versetzt und beziehe neben einem Monatsgehalt von 125 M. 27 A. Pension. Das genügte der Frau, ihm volles Vertrauen zu schenken; ihm nicht nur Kredit für seine Logischwinbel zu gewähren, sondern ihm auch Geld zu borgen und Vorlagen für seine Wohnung zu machen. Leider dauerte es aber für die Verhältnisse der Frau etwas lange, bis er Zahlung leistete. Eines Tages mahnte sie ihn in recht energischer Weise und am andern Tage war er verschwunden. Er sei, so erzählte er, am Abend vorher vor dem Hause von 4 Leuten überfallen und gehörig verprügelt worden. Die Veranlassung dazu habe ganz zweifellos seine Wirtin gegeben. Wenn er daher auch wiederholt dieser versicherte, seine Logischwinbel begleichen zu wollen, so änderte er, als er wegen Betrugs zur Rechenschaft gezogen wurde, seine Erklärung dahin, daß er die Schuld gegen das Schmerzensgeld, welches ihm zukomme, habe kompensieren wollen. Der junge Bursche ist der Sohn eines Gendarmen-Wachmeisters. Nach seinen Personalakten ist er dreimal bereits wegen Betrugs verurteilt. Er stellt jedoch heute vor der Strafkammer in Weiden, diese Vorstrafen erhalten zu haben und versucht durch Vorlage von Papieren sein Alibi zurzeit der Verurteilung der Strafen darzutun. Das Urteil belastet ihn wegen rückständigen Betruges mit 9 Monaten Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts wurde Bierau sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

Ein wilde Strazengasse. Gegenwärtig findet in Viebrich die Vormusterung der Militärpflichtigen in der Wirtschafft zum „Gambrius“ statt. Gestern vormittag gegen 10 Uhr machten mehrere junge Fuhrlente mit ihrem Wagen vor dem Wirtschafft lokal Halt, ließen die Fuhrlente ohne Aufsicht stehen und begaben sich in die Wirtschafft. Sie waren 1 1/2 Stunden drinnen. Nachdem die Pferde auf der Straße unruhig wurden und auch die Straße teils versperrten, sah sich ein dort patrouillierender Polizeibeamter veranlaßt, die Fuhrlente zum Fortfahren zu bewegen. Sie, die sich bei den munteren und lustigen jungen Leuten beim Bier und Brantwein recht behaglich fühlten, weigerten sich zuerst, der polizeilichen Anordnung zu folgen. Es entstand ein heftiger Straßenaufruhr und großer Aufruhr von Rengierigen. Erst nachdem noch zwei weitere Polizeibeamte zur Unterstützung kamen, konnte die Ruhe wieder hergestellt und die Fuhrlente in der Richtung nach Wiesbaden abgehoben werden.

Ein Ausflug in die Düste. Auf dem äußerst praktisch für die Gasfüllung von Luftballons hergerichteten großen freien Plage neben dem neuen Mainzer Gaswerk auf der Angelheimer Au wurde Sonntag vormittag von 9 Uhr ab der 1400 Kubikmeter fassende Ballon „Koblenz“ des „Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt“ zu einem Aufstieg gefüllt. 40 Männer waren zum Halten des Ballons erforderlich. Die Füllung leitete Herr Hauptmann Eberhardt vom Feldartillerieregiment Nr. 27 (Oranien). Als Teilnehmer an der Fahrt hatten sich eingefunden Frau Dr. Gölsemann aus Wiesbaden, Oberleutnant Stuhlmann vom Feldartillerieregiment Nr. 63 aus Frankfurt und Leutnant Lorenz vom Infanterie-Regiment Großherzogin (3. Großh. Hess.) Nr. 117. Der Ballon „Koblenz“ bot in seinen gewaltigen Dimensionen und seiner schillernden gelbweißen Hülle einen imposanten Anblick. Punkt 11 Uhr kommandierte Hauptmann Eberhardt „los“ und stolz stieg der Ballon senkrecht in die Höhe, begleitet von den „Glück ab“-Rufen der Zuschauer. In etwa 4-500 Meter Höhe schlug der Ballon eine Nordost-Richtung ein und flog, lange noch sichtbar, über den Rhein und den Taunusbergen zu. Ueber den Verlauf der Fahrt erhielt der „Mainzer Anzeiger“ nachstehende Depesche: „Friedhof, 17. 3., 6 Uhr 55 Min. Noch sehr schöner Fahrt über und unter den Wolken um 3 Uhr nachm. bei Friedhof bei Coethen (Anhalt) gelandet.“

Nassauischer Kunstverein. Bürger, Trübner, Uhde — ein merkwürdiges Dreigestirn. Sie stehen etwas fremd nebeneinander. Uhde hat seine Töchter im Garten gemalt. Ohne persönliche Note, als rein impressionistische Studie. Das eigentliche Gebiet Uhde's ist es nicht. Er ist in den getrockneten Stüben der Gattin und Armenhäuser besser daheim als in seinem Garten. Gleichwohl hat das Bild seine Werte. Das harte, bunte Ritterfräulein mit dem Halsband gehört gerade nicht zu den erfreulichen Leistungen Trübners. Die derbe Figur steht fast in der Leinwand. Das Gesicht ist von einem roten Naturalismus, das Kostüm überflüssig theatralisch. Mehr Freude gewährt die Schmiebe von Anton Bürger. Bürger's Verdienst war, daß er seine Grenzen genau kannte und sie nie überschritt. Deshalb blieb ihm Ruhe, innerhalb derselben großes zu leisten. Er liebte das stille, das kleinbürgerlich heimliche; Menschen, die sich unbeschadet fühlen, die ganz in ihrer Arbeit vertieft sind. Solche Szenen stellte er mit unerschöpflicher, nie verlassender Kraft dar, darin sich den altbaltischen Interieuristen und Genremalern nähernd. Die Schmiebe ist ein recht charakteristisches Bild für seine Kunst. Sehr fein in Ton und Zeichnung. Man möchte sie bald in einer Sammlung gesichert wissen.

Der Nassauische Kunstverein hielt am Samstag seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl sich von dem vorjährigen Bestande von 1008 Mitgliedern um 11 vermindert, durch den Beitritt von 103 für das kommende Vereinsjahr aber auf 1103 insgesamt erhöht hat. Die Kasse balanziert für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 6581.43 M. Die Ausstellung von Kunstgegenständen umfaßte 417 Gemälde im Werte von 270 297. — M., darunter die Kollektiv-Ausstellung von Dresden, Hermanns, Otto, des Märkischen Künstlerbundes, von Lübeck, Gölse, Schoenleber, Küstner, Köpfer, Lang, Trübner und anderen. Im Festsaal des Rathauses konnten nach dem dankenswerten Entgegenkommen des Magistrats die Thoma-Trübner-Ausstellung (in Gemeinschaft mit der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst) und die Waisch-Schoenleber-Ausstellung stattfinden. Für die Galerie wurden erworben Bilder von R. P. Burnig, R. Schuster, G. Schoenleber und Hans Böder. Von einem geplanten Saalbau hat der Kunstverein mit Rücksicht darauf abgesehen, daß mit dem 1. April 1907 das Terrain des hiesigen Ludwigsbahnhofs an die Stadt übergeht und damit der Neubau des Museums in nahe Aussicht gerückt ist. Auch jetzt wieder wurde betont, daß von dem hiesigen kaufenden Publikum durch den Nassauischen Kunstverein gebotenen Vorteilen für den Erwerb von Kunstwerken lange nicht genug Gebrauch gemacht wird. Einer Anregung aus der Versammlung entsprechend soll in dieser Rich-

tung mehr für Ankündigungen dieser Verkaufsangelegenheiten geschehen. Von der in der vorjährigen Generalversammlung angeregten Abschaffung des Instituts der Prämiolen (Nietenblätter) hat der Vorstand nach reiflicher Erwägung Abstand nehmen zu müssen geglaubt. Die bezüglichen Entschlüsse finden die Billigung der Generalversammlung. Die hierauf vorgenommene Ergänzungswahl des Vorstandes führte zur Bestätigung der ausscheidenden Mitglieder für eine neue Wahlperiode. Dem Kassierer wurde für das Vereinsjahr 1905-06 Entlastung erteilt.

Beisitzwechsel. Die Villa Schöne Aussicht 27 ging durch Kauf aus dem Besitze des Herrn Kurhausrestaurateur Ruthe in denjenigen des Herrn Konjul a. D. R. L. Böhner über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Firma J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

L. R. Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden. Der 1. Vorsitzende des Klubs, Herr Gustav Vietor, wird am kommenden Donnerstag, 21. März, abends 8 1/2 Uhr, im Garten des „Friedrichshofes“ einen Vortrag über seine diesjährige „Wanderung nach dem Bogsberg und der Rhön“ halten. Das an landschaftlichen Schönheiten so reiche Gebiet, das gerade von hier so leicht zu erreichen ist, ist leider noch viel zu wenig bekannt. Der Vortrag kann besonders allen Damen empfohlen werden, die ihre Sommerreise diesmal in andere, weniger bekannte Gegenden lenken wollen. Auch diesmal werden Lichtbilder den Vortrag illustrieren.

Walhalla-Theater. Wie die Direktion des Walhalla-Theaters uns mitteilt, gelangt am Mittwoch zum erstenmale die Ausstattungsskizze „Tanne im Harz“ zur Aufführung.

Vorausichtige Witterung: Fortdauer des unbeständigen Wetters, zeitweise Niederschläge, zunächst mild.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Wiesbadener Militärverein. Die Fortsetzung der Besprechung des Militärvereins findet Mittwoch abend in dem oberen Saale des Turnerheims in der Hellmuthstraße statt.

Deutscher Sprachverein. Jeden Montag abend 8,15 Uhr im hinteren Saale der Wartburg Stammtisch des Sprachvereins.

Sport.

Rugby. Im Kreisspiel stand dem Fußballklub „Frankfurter Ritters“ am vergangenen Sonntag auf dem Germania-Sportplatz der Sportverein Wiesbaden gegenüber. Der aufgeweckte Boden beeinträchtigte etwas die Leistungen der Spieler; trotzdem wurden beiderseits oft schöne Leistungen gezeigt. Trotzdem „Ritters“ während der ersten Hälfte nur mit 10 Mann gegen den Wind spielten, waren sie in der ersten Zeit etwas im Vorteil und konnten schon nach den ersten zwei Minuten das erste Tor erzielen. Der Torwächter des „Sportvereins“ ließ den Ball durch die Hände gleiten. Die Wiesbadener Verteidiger leisteten aber ihr Möglichstes und konnten alle weiteren Angriffe der Frankfurter Stürmerreihe zurückweisen. Auch der Wiesbadener Torwächter hatte öfters Gelegenheit, sein tüchtiges Können zu beweisen. Die Wiesbadener Stürmer, die anfangs zum Teil sehr phlegmatisch spielten, fanden sich bald auch besser zusammen, und wurden dem Frankfurter Tor öfters gefährlich, leisteten aber hier im Vorbeischießen hervorragendes, bis es nach 20 Minuten dem heute zum ersten Male in der Mannschaft spielenden Boon gelang, für seine Farben einzufinden. Mit 1:1 wurde geteilt. „Ritters“ hatte sich jetzt vervollständigt. „Sportverein“ hatte eine kleine Umstellung der Mannschaft vorgenommen, die sich gut bewährte, denn trotzdem „Ritters“ jetzt mit Wind spielte, zeigte jetzt „Sportverein“ ein überlegenes Spiel. Durch den Mittelfürer erzielten die Wiesbadener bald ein zweites und durch einen Elfmeterstoß ein drittes Tor.

Letzte Telegramme.

Schuf an die eigene Tochter.

Leipzig, 19. März. Ein in der Dorfstraße wohnhafter Schneider namens Witschmann gab gestern auf seine 14-jährige Tochter einen Revolverstoß ab und verletzte sie schwer. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und wurde ebenfalls lebensgefährlich verletzt. Witschmann hat die Tat aus Schmerz über den gestern erfolgten Tod seiner Frau begangen.

Noch ein französisches Kriegsschiff besetzt.

Paris, 19. März. Aus Toulon wird verschiedenen Blättern gemeldet, daß das Panzerschiff „Charles Martel“ während einer Übungsfahrt aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen ein Led erlitten habe. Unter der Mannschaft rief der unerwartliche Vorfall einen Augenblick lang eine Panik hervor. Das Panzerschiff kehrte sofort in den Hafen zurück.

Bomben an Bord.

Marseille, 19. März. Im Kielraum des jüngst in England gekauften Dampfers „Bonnevaine“ wurden vom Kapitän zwei Bomben gefunden. Auf Befehl der Polizei wurden die Bomben ins Meer geworfen. Das Schiff hatte früher Dienst zwischen England und Rußland versehen.

Schon wieder schlagende Wetter.

Madrid, 19. März. Der „Geraldo“ meldet aus Cordoba: Auf der im Gebiete der Gemeinde Uejuna gelegenen Grube „El de Infirmita“ ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter. Einzelheiten über die Zahl der Opfer fehlen. Viele Bergleute wurden in bedeutungslosem Zustande zu Tage gefördert.

Schiffsuntergang — alles ertrunken.

New York, 19. März. Einem Gerücht zufolge ist der norwegische Dampfer „Skuld“ von Philadelphia nach Boston unterwegs am 6. d. mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Wahrenth, 19. März. Der wegen Mädchen- und Frauenmordes zum Tode verurteilte ehemalige Lehrer Müller hat auf jedes Rechtsmittel der Revision sowohl als auch auf ein Gnadengeßuch verzichtet.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Köhling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Möstel, sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 19. März 1907

Geboren: Am 13. März dem Schuhmacher Johann Glanabittig e. S., Hans Götthelb. — Am 14. März dem Friseurgehilfen Philipp Garff e. L., Anna Katharina Götthelb. — Am 19. März dem Tagelöhner Wilhelm Sieber e. L., Marie. — Am 17. März dem Ingenieur Albert Walz e. S., Rudolf Arnold Oskar. — Am 14. März dem Schneider Josef Naab e. L., Josefa Wilhelmine.

Aufgeboren: Schuhmacher Josef Schad hier mit Katharina Lindemeyer hier. — Dachbeder Josef Reis zu Niedermendig mit der Witwe Luise Gerhardt geb. Kroner hier. — Destillateur Karl Konrad Loy in Viebrich mit Wilhelmine Katharine Maria Ruth das. — Hilfsheizer Adolf Bartholmeh hier mit der Witwe Maria Winter geb. Wittnich hier. — Tücher Heinrich Peter Koridaf in Nauord mit Emilie Ludwig in Niederseelbach. — Postbote Josef Müller hier mit Franziska Kneuper hier. — Metzgergehilfe Wilhelm Gommen hier mit Margarete Scheffler hier. — Tonkünstler Hans Eckert in Mannheim mit Elise Rostkopf hier.

Verheiratet: Eisenbahnarbeiter Martin Feder hier mit Emma Seebier hier. — Bäcker Wilhelm Rifferle hier mit Anna Detscher hier. — Gerichtsassessor Max Liebmann hier mit Elsa Feidenheim hier. — Fuhrunternehmer Wilhelm Müller hier mit Wilhelmine Stillsbauer hier.

Gestorben: 18. März Sophie geb. Kimmel, Ehefrau des Baumeisters Julius Brahm, 60 J. — 18. März Katharine geb. Walter, Witwe des Bürstenfabrikanten Mathäus Mondrian, 88 J. — 18. März Witwe Anna Maria Reden, 53 J. — 18. März Schuhmann a. D. Wilhelm Loofe, 68 J.

Königliches Standesamt.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Frankfurt a. M. Fruchtpreise: mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 18. März. Der 100 Kilo gute marktfähige Ware, je nach Qual., ist: Weizen, hiesiger, M. 19.15 bis 19.25 3/8, Roggen, hiesiger, M. 17.60 bis 17.70 3/8, Gerste, hiesig, M. 18.00 bis 18.50 2/8, Winterweizen M. 17.75 bis 18.25 2/8, Hafer, hiesig, M. 18.75 bis 19.40 3/8, Raps, hiesig, M. 34.00 bis — 2/8, Mais M. — bis —, 0/8, Mais Rapala M. 14.10 bis 14.25 2/8.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkufungen bezeichnet: 1* gefächelt, 2* klein, 3* mittel, 4* groß. * Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkufungen bezeichnet: 15 flau, 25 abwartend, 35 stetig, 45 fest, 55 sehr fest.

Mannheim, 18. März. Künstliche Notierung der dortigen Preise (eigene Depesche). Weizen, 19.40 bis —, Roggen, neuer, 17.70 bis —, Gerste, 13.00 bis 18.50, Hafer, 19.25 bis —, Raps 34.50 bis —, Mais 14.25 bis —.

Mainz, 18. März. (Offizielle Notierung). Weizen 18.65 bis 19.10, Roggen 17.20 bis 17.55, Gerste 17.10 bis 17.45, Hafer 18.30 bis 19.5, Raps — bis —, Mais — bis —.

Diez, 18. März. Künstl. Notierung. Weizen, roter, M. 19.50 bis 19.75, weißer —, Roggen M. 17.07 bis —, Gerste M. 19.20 Hafer M. — bis —.

Frankfurt, 18. März. Der heutige Viehmarkt war mit 417 Ochsen, 46 Bullen, 831 Kühen, 11 Kindern u. Stieren, 343 Kalbern, 283 Schafen und Hammeln 1750 Schweinen, 2 Fiegen, 13 Ziegenlämmern und 13 Schafälämmern beladen.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 80-84 M., b. junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 71-75 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64-67, d. gering genährte jeb. Alters 60-60 M. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtwertes 71-73 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 67-69 M., c. gering genährte 60-60 M. Kühe und Färsen (Stiere u. Kinder): a. hoch, Schlachtwertes 73-74 M., b. vollfleischig, ausgewachsene 64-67 höchsten Schlachtwertes bis zu 1 Jahren 65-70 M., c. ältere ausgewachsene Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 60-62 M., d. mäßig genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 60-60 M., e. gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 60-60 M. Stiere: a. fleischig (Hochfleisch) u. beste Saugfärsen (Schlachtwertes) 100-104 M., (Lebendgewicht) 60-62 M., b. mittlere Rasse u. gute Saugfärsen (Schlachtwertes) 92 bis 96 M., (Lebendgewicht) 54-57 M., c. geringe Saugfärsen (Schlachtwertes) 71-75 M., (Lebendgewicht) — M., d. ältere gering genährte Kühe (Färsen) — M., e. Schafe: a. Vollschaffler und jüngere Vollschaffler (Schlachtwertes) 80 bis — M., (Lebendgewicht) — M., b. ältere Vollschaffler (Schlachtwertes) 76-78 M., (Lebendgewicht) — M., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Vollschaffler) (Schlachtwertes) 60-60 M., (Lebendgewicht) — M., d. Schaffler: a. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwertes) 59-60 M., (Lebendgewicht) 46 M., b. fleischig (Schlachtwertes) 58-60 M., (Lebendgewicht) 46-60, c. gering entwickelte, sowie Säuen und Eber 52-64, d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 0.00.

Heute u. Strohmarkt Frankfurt, 15. März. (Künstl. Notierung). Heu 3.00 bis 3.40. — Stroh 2.40 bis 3.00 per Zentner. Die Preisnotierungs-Kommission.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen. mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bleisfeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Kurse:	Anfangs-Kurse:
	Vom 19. März 1907.	Vom 19. März 1907.
Oesterr. Kredit-Aktion	211.60	212.-
Diskonto-Kommandit-Ant.	175.70	175.50
Berliner Handelsgesellschaft	162.70	163.20
Dresdener Bank	148.20	147.60
Deutsche Bank	234.80	234.60
Darmst. Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahnen	142.25	142.40
Lombarden	26.50	26.20
Harpener	207.-	206.-
Gelsenkirchener	196.70	196.50
Bochumer	223.75	223.20
Laurahütte	—	—
Packetfahrt	138.-	137.20
Nordd. Lloyd	—	—

Möbel, Betten u. Polsterwaren,

solide Arbeit. (Meist eigene Fabrikation.) Bismarckring 19. J. Stiefvater, Wiesbaden, Bismarckring 19.

Extra-Preise für den Umzug!

Von Dienstag, den 19. bis Samstag, den 23. März.

Nur solange Vorrat.

Ich kaufe noch vor Eintreten der grossen Preissteigerung enorme Quantitäten der unten verzeichneten Artikel und stelle dieselben während dieser Woche ohne Rücksicht auf ihren eigentlichen Wert, zum Extra-Verkauf.

Gardinen, abgepasst, weiss und crème, engl. Tüll

Extrapreis Paar 3.75, 1.95.

Gardinen, abgepasst, weiss und crème, Ia. engl. Tüll

Extrapreis Paar 7.50, 5.50.

Gardinen vom Stück, weiss und crème, engl. Tüll,

Extrapreis Mtr. 85, 55, 38 Pf.

Scheiben-Gardinen, weiss, crème u. bunt

Extrapreis Mtr. 50, 38, 25 Pf.

Scheiben-Gardinen, bunt, Mull u. Congress bis za. 120 cm breit, bedeutend unter Preis,

Mtr. 58 Pf.

Zug-Rouleaux, weiss und crème, Ia. Körper, Fenster — 2 Flügel,

Extrapreis 3.10, 1.60.

Roll-Rouleaux, weiss und crème, Ia. Körper, mit reicher Spachtel-Arbeit,

Extrapreis Stück 2.75, 1.55.

Steppdecke „Fortuna“
Satin mit Normalfutter,
za. 140/200.

Extrapreis 5.25.

Steppdecke „Ideal“
gleichseitig Satin m. 1/4
Wollfüllung za. 160/200

Extrapreis 8.90.

Kamelhaardecke „Arabia“, garantiert rein
Kamelhaar, za. 140/190 za. 150/205

10.60. 12.75.

Bettvorlage „Peria“
za. 50/100, Axminster,
Extrapreis 1.95.

Bettvorlage „India“
za. 50/100, Ia. Plüsch-
gewebe, Extrapr. 2.65.

Tischdecken, Filztuch und Fantasie, in grösster Auswahl,

Extrapreis 5.75, 4.10, 1.90.

Tischdecken, Ia. Tuch und Plüsch, mit reicher Stickerei,

Extrapreis 11.75, 8.75, 6.25.

Diwandscken, vornehme neue Dessins,

Extrapreis 17.50, 12.15, 5.90.

Bettdecken, Ia. Erbstüll mit reicher Point-
lace-Arbeit,

einbettig za. 180/220 zweibettig za. 220/330

Extrapreis 6.25. 8.50.

Portieren, Garnituren, Filztuch bestickt,
2 Shalwa und 1 Lambrequin

Extrapreis 14.50, 9.75, 4.25.

za. 60 cm breit nur ein Preis Mk. 0.72

za. 67 cm breit nur ein Preis Mk. 0.83

za. 90 cm breit nur ein Preis Mk. 1.10

za. 110 cm breit nur ein Preis Mk. 1.48

Bewährtes Fabrikat! Anerkannt billig, za. 200 cm breit, enorme Auswahl in modernsten Mustern

Linoleum!

Linoleum-Teppiche

Ia. Qualität

Qual. I Mtr. 2.50, Partie Mtr. 2.10

za. 150/200, za. 200/250, za. 200/300

Mk. 6.90 Mk. 11.25 Mk. 14.50

Neuheit „Columbus“ Gardinen-Traggestell jetzt nur 2.75 Mk.

Grosse Posten Teppiche, Möbel-, Portieren- und Läufertstoffe, Galerie-Borden, Möbelpolsterungen, Portierenstangen, Rosetten.

Grösste Vorteile bietet meine Spezial-Abteilung für Bettwaren, Bettstellen, Bettfedern und Daunen.



Warenhaus Julius Bormass.



Paul Ullrich

Wiesbaden Kirchallee 34

empfehlen in Ia Qualität:

Tischmesser, Gabeln,
Löffel, Rasiermesser,
Scheren, Taschenmesser,
Rasier-Apparate,
Rasier-Garnituren,

sowie alle

Messer für Küchen u. Haus.
Schleifen und Reparaturen
gut und billig. 3601

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Spiritus-Bügeleisen

für Haus und Reise.
Erich Stephan.
Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
Kleino Burgstr. WIESBADEN, Ecke Häfnergasse.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

**Für Gärtner und
Fuhrwerksbesitzer etc.**

Ein **Wachstumsbau**, 20 Hekt.
ang. 7 Hekt. breit, enthaltend
große Halle, 2 Zimmer, Küche u.
Klosetanlage, billig zu verk. Ndb.
bei H. Oberheim, Architekt,
Gartenstr. 8. I. Et. r. 3600

Gelegenheitskauf!

Haus mit sehr gutem
Wachstum in guter Lage Wies-
badens wegen Wegzug zu verk.
Geschäftsgegenstand garantiert
mindestens 8000 Mk. jährlich. Ge-
samtpreis außer 48.000
Off. unter G. E. 2836 an die
Erped. d. Bl. 2836

Konditorei,

verb. n. r. mit Bäckerei u. Café,
teiler D. r. Mainz, mit sämtlichem
Inventar, zu verm., ev. auch zu
verkaufen. Off. unter G. E. 3478
an die Erped. d. Bl. 3478

Edelhaus mit angebundenem
Speisezimmer und Spirituosen
im oberen Stadteil umständeb. b.
bill. zu verk. Off. u. G. E. 100
an die Erped. d. Bl. 3463

Ein Geschäftshaus

in der Nähe Wiesbaden ist zu vk.
Offert unter G. E. 3493 an die
Erped. d. Bl. 3493

Haus mit Sandstein- und
Maz. G. schäft a f dem Lande zu
verk. Off. u. G. E. 74 an die
Erped. d. Bl. 2881

8 bis 9000 Mk. sind vom
Selbstgeber gegen ger. d. l. Sicherh.
sofort auszugeben. Off. u. G. E.
100 an die Erped. d. Bl. 3183

Hypotheken-Gesuche.

6000 Mk. auf gute zweite
Hypothek auf 1. Juli gesucht.
Off. unter G. E. 1496 an die
Erped. d. Bl. 1496

7000 Mark
auf 2. Hypothek sofort gesucht.
Off. u. G. E. 100 an die Erped.
d. Bl. Agenten vertreten. 9992

Dankagung.

Allen denen, welche unseren nun in Gott
ruhenden Schwieger- und Großvater
Herrn **August Müller**
zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren herz-
lichsten Dank.
Jean Lorenz u. Wilhelm Wich.

Elektrotechniker,

weicher in Telefon-Ringel- und
elektrischer Belüchtungsanlage be-
wandert ist, wird in Jahresstellung
gesucht. 3538

Ein Fuhrmann,
auch für Landwirtschaft gesucht
Schwalbacherstr. 47. I. 3530

Tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter
zur Bedienung einer Band-
säge sofort gesucht. Derlei hat
auch sonstige Tagelohnarbeiten der
Holzbranche zu erledigen. Off. u.
Vorkaufsprüche u. J. D. 3905 an
die Erped. d. Bl. 3905

Nettes ehrliches Mädchen
für 3 Vormittags- u. 4 Nachm.-
Stunden für Kind aufzuziehen
gesucht. Lohn 92 Mk. 3595
Königsstr. 58.

Ausland. Geschäftsfräulein
sucht bei f. Familie in resp. Hause
(Nähe Rastatt) febl. mbl.
immer. Preis 5 bis 25 Mk. ohne
Frühstück. Off. u. G. E. 3602
an die Erped. d. Bl. 3602

Tücht. Maschinennäherin
gesucht. 3603
Friedrichstraße 31, 2. r.

Tapeten.

Kollektion 1907 einzigartig.

Billigste Preise!

Reste u. Restbestände besonders vorteilhaft

Georg Diez

Telephon 3025. Adolfsstr. 5.

Lieferung von Viktualien etc.

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung ist auf die
Dauer eines halben Jahres und zwar vom 1. Mai bis
31. Oktober 1907 nachstehendes zu vergeben:

Post 1, ca. 1000 Kg. Zucker, 2000 Kg. Salz, sowie alle
übrigen Viktualien;

Post 2, sämtliche Gemüsearten, als Rotkraut, Weißkraut,
Sauerkraut, Wirsing, grüner und Feldsalat, Broch-
und Schnitzbohnen, Suppengrün und Zwiebeln, von
jeder Sorte ca. 2000 Kg.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum
5. April 1907 eingureichen. Die Lieferungsbedingungen
können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 18. März 1907.

Die Küchenverwaltung

des 2. Bataillons Füsilier-Regiments von Gersdorff
(Kurhessisches) Nr. 80. 3644

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. März er, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Schreibtisch, 1 Vertiko

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzählung.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher.

3610

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 20. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr,
werden in dem Gasthof „Rathhof“ No. 23:

2 kompl. Betten, 9 versch. Schränke, 4 Vertikos, 10 versch. Tische,
1 Buffet, 1 Komod, 3 Divans, 5 Sofas, 8 Stühle, 3 Teppiche,
3 Bilder, 2 Leuchter, 1 Spiegel, 25 div. Kleider, 1 Schreib-
maschine, 1 Nähmaschine, 2 Klaviere, 2 div. Schilder für Resta-
ur., geeignet u. f. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. März 1907.

Sabermann, Gerichtsvollzieher.

591

38690 Kilo

nur lose im Waggon erhaltene Waren, ohne die vielen Kistensendungen, sind seit kurzem eingetroffen. Es befinden sich darunter:

za. 1200 Waschgarnituren, 800 Tonnen-Garnituren, 9500 Biergläser, Grosse Lagerposten, die ganz bedeutend unter regulärem Preise abgegeben werden.

Washgarnituren, alles zusammen passend, keine zusammen gesuchten Teile: in crème, Becken, 36 cm., 5 teilig, **Mk. 1.95**; bunt, 4 teilig **Mk. 1.45**; Golddecor., gross, 5 teilig **Mk. 2.90**.

Tonnen-Garnituren, unerreichtes Sortiment, moderne □ Formen, Mk. 32, 25, 18, 13, 12 (14 teilig) bis **3.80**.

Tafel-Service, 23 teilig, fein bemalt, Mk. 24, 18.50, 16.50, 12.50, 8.50, **5.75**.

Kaffee-Service, 9 teilig, Mk. 11.50, 8.50, 7, 6, 4.50 bis **2.35**. ☒ ☒ ☒

Grosser Posten
Krystall - Weinkelche
Fabrikat St. Louis
das Stück **15 Pfg.**

Solinger Messer
und Gabeln.
Britannia-Alpaca-
u. versilb. Bestecke.
Grösste Auswahl!
Alle Preislagen!



1 Waggon
Adler-Emaille
Garantie-Ware
zu
bekannt billigen Preisen.

Grosser Posten
Krystall - Bierbedner
das Stück
9 Pfg.
Wert das Doppelte!

Günstigste Kaufgelegenheit für Ostern, Neu-Einrichtungen und Umzug.

Kaufhaus Nietfischmann N.

29 Kirchgasse 29. neben M. Schneider. 29 Kirchgasse 29.

3483

Große Mobilien-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt Herr F. Kordina am Montag, den 25. März cr. und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 3 Uhr beginnend, das gesamte gut erhaltene Mobilien aus 24 Zimmern und Nebengelassen des

Hotel Kordina, 10 Sonnenbergerstraße 10
in Wiesbaden,

an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Angebot kommen:

6 vollst. Rußb.-Zain-Schlafzimmer-Einrichtungen, best. aus je 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachtschränke und Handtuchhänger, za. 20 vollst. Betten aller Art, Waschkommoden mit Marmor, Nachtschränke, ein- und zweifach. Rußb.- und lack. Kleiderschränke, Kleider- und Handtuchhänger, Kofferböden, elegante Rußb.-Salon-Einrichtung, best. aus: Salonisdrank, Spiegel mit Trumeau, Schreibtisch, 4 Hochstühle, gr. Divan mit 2 gr. u. 4 kl. Sesseln mit Moquetbezug, 4 Salon-Garnituren, best. aus je Sofa mit 4 resp. 6 Sesseln mit Moquet- u. Plüschbezug, Divan mit Panelbreit, Divans, Sofas, Ottomane, 6 Galerie-schränke, Vertikal, Herren- u. Damen-Schreibtische, Eich-Bücherdrank, Kommoden, Konsolen, Stagen, Rußb.-Büfett, 5 Ausziehtische, 24 Rußb.-Speisezimmer-Stühle, runde, ovale, vierecke, Nipp-, Spiel-, Bauern- und Blumentische, Stühle aller Art, Polster, Polster, Rohr- und Schaufelstühle, Spiegel mit Trumeaus und sonst. Spiegel aller Art, Bilder, Brüssel, Belour und andere Teppiche, Vorträge, Brüssel-Treppentäpfer mit Messinghingen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Bett-Überdecken, Kissen, Steppdecken, Plumeaus, Kissen, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Waschgarnituren, Toilette-Eimer, Glas, Porzellan, versilb. Bestecke, Nickel-Kaffee-, Tee- u. Milchkannen, Glasten. venetian. elektr. Lüster, ein- u. mehrflam. elektr. Lüster, Wandarme u. Ampeln, elektr. Tischlampen, Schirmständer, Rohr-Chaiselongue, Waschschränke, Wäschemangel, Gesindmöbel aller Art, vollst. Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Einmachgläser, Dezimalwaage, eil. Gartentische, Stühle u. Bänke, Gartenschlauch, div. Pflanzen, 2 gr. eis. Firmenschilder und noch vieles andere mehr. 3516

Befichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 2.

Ich habe mein medico-mechanisches Institut nach

Taunusstrasse 6

verlegt

Dr. Amson,

Spezialarzt für orthopädische Chirurgie, Heilgymnastik und Massage.

3161

Gehtaffige Schneiderin

für elegante Toiletten sucht noch
seine Kundin aus dem Hause.
Off. u. S. D. 3522 an die
Exp. d. Bl. 3522

Güte werden billig und
schnell angefertigt 3568

Römerstr. 2, 3.

Gutachten bildest.
Gefunden Vertätschen m.
Inhalt. Kugeln 3564
ring 37, 3. I.

Wiesbadener Militär- Verein. (C. 8.)

Mittwoch, den 20. ds. Mts., abends 8 1/2
Uhr, findet in der Turnhalle (Helmstraße 25), oberer
Saal nochmals eine Vorbesprechung zu der am 23. d. Mts.
stattfindenden

Neuwahl des Vorstandes u. s. w.

statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zu dieser Be-
sprechung recht zahlreich einzufinden. 3579

Der Einberufener.

Größte frische Sied-Eier Stück 6 Pfg.,

für Wiederverkäufer u. Konsumenten billiger
empfiehlt

Adolf Pfeiffer,
Eiergroßhandlung, 3572
24/26 Saalgasse 24/26. Telephon 3873.

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch, Billig!

Emmericher



Emmericher Waaren-Expedition

26 Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Savon-Hotel, Bärenstr. 3.

Nach Renovierung und Anschaffung neuester bewährter
Apparate und meiner bekannt guten Thermalquelle empfehle
im Abonnement:

Thermalbäder per Bad 50 Mt.
Elektrische Bäder per Bad 2.50 "
Kohlensäure Bäder per Bad 2. — "

Badhaus bis abends 7 Uhr geöffnet. 3514

Sicher u. schmerzlos wirkt das echte Radlauerische
Augenmittel. Fl. 60 Pfg.
Nur echt aus der Kronen-Apotheke Berlin, Friedrichstraße
Tropfen in den meisten Apotheken und Drogerien. 2035

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute früh meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Brahm,
geb. Kimmel,

sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet:

Für die Hinterbliebenen:
Julius Brahm, Architekt.

WIESBADEN, BONN, BERLIN, 18. März 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Möbel

am besten,
billigsten und in
größter Auswahl

nur bei
**Joh. Weigand
& Co.,**
Wiesbadenerstr.
20.

100-300 Ltr.
Vollmilch

liefert die besten Milch.
Off. und Milch bei o. 179. 6. 8.



Herren-Sacco-Anzüge

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, bis 45 Mk.

Jacket- und Gehrock-Anzüge

zu 24, 28, 30, 32, 35, 38, 42 bis 50 Mk.

Frühjahrs-Paletots u. Regenmäntel

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28 bis 45 Mk.

Havelocks, Reifemäntel u. Pelerinen

zu 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Mk.

Herren-Beinkleider und Westen

zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

zu 12, 15, 17, 18, 20, 22, 24, 26 bis 30 Mk.

Jünglings-Anzüge und Paletots

zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 25 Mk.

Schulanzüge und Pelerinen

zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Mk.

Blusen, Joppen, kurze u. lange Hosen

zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 bis 10 Mk.
1792



Gebrüder Dörner, Maurifussstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Nur eignes Fabrikat!
Aus bestem Material sauber gearbeitet!

Regenschirme. Renker, Langgasse 3.

Reparaturen, Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
Telephon 2201.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Netto-Bilanz per Ende Dezember 1906.

Activa			Passiva		
	Mark	Stk		Mark	Stk
1) Vorschüsse:			1) Sparkasse des Vereins	3,688,435	78
a. Lombard-Vorschüsse	4,588,132	30	2) Konto-Korrent-Kreditoren	5,599,115	04
b. Andere Vorschüsse	5,574,836	22	3) Kredite in laufender Rechnung: Kreditoren	1,34,570	30
2) Wechsel:			4) Kautions-Konten	1,005,584	34
a. Vorschuss-Wechsel	1,690,428	41	5) Darlehen auf Kündigung	8,115,958	84
b. Diskonto-Wechsel	1,082,095	75	6) Zinsen und Provision	185,509	23
3) Kredite in laufender Rechnung: Debitoren	7,929,090	89	7) Geschäftsguthaben der Mitglieder	4,018,667	03
4) Akzept-Kredite	1,005,534	84	8) Reservefonds	1,406,732	—
5) Verkehr mit Bankinstituten:			9) Ruhegehalts-Reservefonds	136,826	80
a. Konto-Korrent-Verkehr			10) Konto für zweifelhafte Forderungen	8,394	46
Reichsbank-Giro-Konto	83,876	01	11) Mittelheimischer Verband	3,629	70
Andere Bankinstitute	170,886	26	12) Dividenden	166,749	72
b. Bankwechsel	909,590	—			
c. Effekten	139,008	02			
6) Kommission und Inkasso:					
a. Effekten-Konto	55,950	06			
b. Kupon-Konto	4,791	74			
c. Inkasso-Konto	103,954	26			
7) Zinsen und Provision	95,278	58			
8) Effekten des Reservefonds	1,262,823	78			
9) Mobilien	1	—			
10) Immobilien-Konto:					
Geschäftsgebäude	167,545	58			
11) Kassendenda	88,578	64			
	25,764,147	34		25,764,147	34

Mitgliederzahl.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1906

Zugang in 1906

Mit Schluss des Jahres 1906 scheiden aus

so daß in 1907 übergeben

Die Geschäftsanteile haben sich um M. 175,016.44, die Haftsumme um M. 91,000.— vermehrt.

Wiesbaden, 18. März 1907.

Haftsummen.

8565 mit M. 8,565,000.— Haftsumme

507 " " 507,000.— " "

9072 mit M. 9,072,000.— Haftsumme.

416 " " 416,000.— " "

8656 mit M. 8,656,000.— Haftsumme.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

Kredit.

Ludw. Marx & Co.,

Wiesbaden,

22 Michelsberg 22,

empfehlen in unerreichter Auswahl:

**Kompl. Einrichtungen,
Einzelmöbel**

zu billigsten Preisen.

2228

Herrenkonfektion
Damenkonfektion
Manufakturwaren

auf bequemste
Teilzahlung.

Kleinste Anzahlung.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 67

Mittwoch, den 20. März 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 70 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 30/20 cm in der Schenkendorfsstraße vom bestehenden Endschacht bis zur Klopstockstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. März 1907,

vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. März 1907.

3233 **Städtisches Kanalbauamt.**

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 85 lfdm. Betonrohrkanal des Profils von 30/20 cm. in der Scheffelstraße von der Kleiststraße bis zur Klopstockstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. März 1907,

vormittags 10 1/2 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. März 1907.

3332 **Städtisches Kanalbauamt.**

Verdingung.

Die Abnahme des auf der Rehr-Rohrverbrennungsanlage im Rechnungsjahr 1907 sich ergebenden Abfalls soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden vom Maschinenbauamt, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 19, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift **St. B. N. 62** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. März 1907,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 14. März 1907.

Städtisches Maschinenbauamt,

Friedrichstr. 15. 3221

Bekanntmachung.

In der Rheinstraße (Vorgartenstraße) zwischen Adolfs- und Karlstraße soll im April mit dem Umbau der Fahrbahn und Gehwege in Kleinpflaster bezw. Mosaik begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellege, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertig gestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Anbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Städtisches Straßenbauamt.

3301

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 162 lfdm. gemauertem einringigen Kanal des Profils 110/60 cm, am Gutenbergplatz bezw. Klopstockstraße, vom Einsteigeschacht im Gutenbergplatz bis zur Schöffelstr., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken u. nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. März 1907,

vormittags 10 1/2 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. März 1907.

3231 **Städtisches Kanalbauamt.**

Verdingung.

Die Lieferung von 300 000 kg Pflasterkitt für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden, lieferbar voraussichtlich in den Rechnungsjahren 1907, 1908, 1909 und 1910 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Pflasterkitt“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. April 1907,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 16. März 1907.

3350 **Städtisches Straßenbauamt.**

Bekanntmachung.

In der Niederwaldstraße und dem anschließenden fertig bebauten Teil der Kleiststraße, zwischen Schiersteinerstraße und dem Kaiser Friedrich-Ring, soll im April mit dem Umbau der provisorischen Pflasterfahrbahn in definitive Pflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen noch alle fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellege, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Anbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 15. März 1907.

3349 **Städtisches Straßenbauamt.**

Bekanntmachung.

Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (1/2 Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht.

Die Letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von Jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

Wiesbaden, den 20. November 1906.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 9. März 1907.

3303 **Der Polizeipräsident: v. Scheuf.**

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagl. **Johann Vichert**, geb. am 17. 3. 66 zu Gießen.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. die ledige **Christiane Voos**, geb. am 9. 4. 74 zu Wieblich.
5. des Schneidergehilfen **Peter Suhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Remel.
7. der ledigen **Maria Bergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
8. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
9. des Tagelöhners **Johann Kiesel**, geb. am 22. 2. 1864 zu Eidi.
10. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
11. der ledigen Dienstmagd **Katharine Knoblauch**, geb. am 3. 1. 80 zu Barpan.
12. des Tagl. **Heinrich Ruhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Wieblich.
13. des Reisenden **Ernst Lechner**, geb. am 23. 11. 66 zu Kausel.
14. des Fuhrknechts **Albert Matkowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wieblich.
15. des Maurers **Karl Reuf**, geb. am 15. 3. 72 zu Wieblich.
16. des Tagelöhners **Abraham Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tagl. **August Ott**, geb. am 7. 5. 67 zu Reuhof.
18. des Tapezierers **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
19. des Tagl. **Karl Reichert**, geb. am 19. 10. 66 zu Birlenbach.
20. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
21. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
22. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
23. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurob.
24. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
25. des Technikers **Friedrich Scholz**, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
26. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
27. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Paiger.
28. des Tagl. **Christ. Vogel**, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
29. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jüdlingen.
30. des Installateurs **Wilhelm Wiederstein**, geb. am 10. 3. 75 zu Diez.
31. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
32. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinjer**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. März 1907.

3543

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Aenderung der Baufluchtlinie auf der Westseite der südlichen Rautenthalerstraße ist durch Magistratsbeschluss vom 9. März cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 20. März cr. ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschos, Zimmer 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 14. März 1907.

3414

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für brennende Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich spätestens bis zum 1. April ds. Js. einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1906 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1907.

9798

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsstunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

- a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt;
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltenen Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorständen der für die Veranlagung zuständigen Steuerämter für die Gewerbe-Steuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 83 des Gewerbe-Steuergesetzes fortzusetzen.

Wiesbaden, 15. März 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Nachmilitärischer Dienst**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Nach Verfügung der Königlichen Regierung Abteilung für Kirchen- und Schulwesen vom 2. Februar d. J. können diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 geboren sind, nur dann aufgenommen werden, wenn von Seiten der Eltern der Nachweis der körperlichen und geistigen Entwicklung durch ein ärztliches Zeugnis erbracht ist. Diejenigen Eltern, deren Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 geboren sind, werden ersucht, das betr. Zeugnis bei dem Hauptlehrer einzureichen, oder am Aufnahme-termin vorzulegen. 3005

Sonnenberg, den 11. März 1907.

Der Bürgermeister.

In Vertr.: 3116

Dr. Kado, Regierungs-Referendar.

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21200 kg. Roggenstroh- oder Maschinenlangstroh findet am 26. März d. J., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Bedingungen liegen aus.

Wiesbaden, den 13. März 1907.

3116 Garnison-Verwaltung.

Nachlaß-Versteigerung.

Zur Versteigerung der Erben versteigere ich Donnerstag, den 21. März cr., vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, die zu dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Rentner vom Stein gehörende Möbeln, Weichzeug, Kleider etc. als:

- 1 Kameltischengarnitur (1 Sofa u. 2 Sessel), 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Bücherdrank, 1 2tür. Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 2 französische komplette Betten, 1 Bajschkommode, 2 Nachttische, 2 komplette Fremdenbetten, 1 Gefindebett, 1 2tür. und 2 1tür. Kleiderschränke, 1 3teilige Brandliste, Kommoden, Konsole, Tisch, Stühle, Sessel, Nipp-, Näh- und Bauernstühle, 1 Flurtoilette, Garderobenhäcker, 1 schöner Pfeiler Spiegel mit Trumeau, verschiedene andere Spiegel, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Thermometer, 1 Barometer, Etagere, Blumentisch, Balme, Gummi- und Tannenbaum, Delgemälde und Stahlbildchen, Teppiche, Vorhänge, Linoleum, antike und andere Vasen, Nippfachen, Weichzeug, Herrenkleider, Herrenwäsche etc., 1 komplettes Eßservice für 12 Personen, 1 Kaffee- und Teeservice, 1 3 stämmiger Gaslüster, Lampen, 1 Tafelwage, eine große Partie Bücher (kompl. Werke), 1 Meyers Konversationslexikon, 1 fast neuer Gaststocher mit eisernem Gestell, eine Partie Porzellan, Glas, Kristall, Leuchter, 1 6läufiger Revolver, Koffer, 1 Stehleiter, 1 Wäschemangel, 1 Küchenschrank, 2 Anrichte, Küchentisch, Küchen- und Kochgeschirre und vieles mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in dem Hause

Oranienstraße 20,

II. Etage dahier.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender,

Auktionator u. Tagator.

Geschäftstotal: Bleichstraße 2.

Telephon 1847. 3473

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur Neugasse 22, 1. Stk. 420

Dringender Aufruf!

Ferienheim des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Der Bau des langersehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberseelbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 90 000 M. 1942 fränkliche Kinder zu verpflegen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gesundung zu bieten: Waldbelust, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder und dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Bortugliches zu erreichen, haben wir nicht gezögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage und dergl. Eine Summe von ca. 30 000 M. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgeheiligtes Ziel erreicht?

Ehle Wohltäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teuren Kindes und in Erinnerung an ein solches, kommt, helfet stehenden, verarmten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gefandwerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden Kinderaugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 M. genügt, um über eine Pflege- stelle im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Wäge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen wertvoller Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat Albert, Herr Stadtrat Krug, Herr Kommerzienrat Barling, Frau Professor Borgmann, Fr. E. v. Gohansen, Herr Regierungsrat Dr. v. Gonta, Frau E. Deneke, Frau General Diedmann, Frau Louis Diederhoff, Herr Justizrat v. Ed., Herr Baumeister Fabry, Frau Geh. Rat S. Freisenius, Fr. M. Großmann, Frau van Gölpen, Herr Rartter Graber, Herr Architekt Dr. Hagemann, Herr Landrat v. Herzberg, Frau Simon Geh. Frau Landesgerichtsrat Dr. Homann, Herr Generalintendant v. Hülken, Fr. Hülken, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Herr Kadesch, Frau Prof. Kalle, Frau Ludw. v. Ansoy, Herr Dr. med. Koch, Herr Landrat v. Köller, Frau Fr. v. Köppen, Herr Landeshauptmann Kretel, Herr Bankier Ladner, Bärlin Richterstein, Herr Dr. med. Lugenbühl, Gräfin Matascha-Greifenthan, Frau Mayer-Windisch, Frau General Merrens, Fr. A. Merrens, Fr. E. Krell, Frau Dr. Neben, Herr Polizeipräsident von Schend, Fr. Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Herr Dr. Strider, Herr Rentner Satorius, Herr Rentner Teichmacher, Frau von Thirlich, Frau Pfarrer Wesenmeyer, Herr Rentner Wormer, Frau D. Waghendorff, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr Baurat Winter, Fr. S. v. Ziegler, Kipphausen.

Zentral-Sammelstelle:

Berliner Bankkommandite Ladner u. Co.

Kaiser Friedrich-Platz 2.

Holzversteigerung.

Sonntag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Orler Wald „Raisel 10“ mit guter Abfahrt auf die Chaussee Idstein-Neuhof zur Versteigerung:

- 132 Tannenstämme von 24,47 fm,
76 Tannenstangen 1. Kl.
124 Stangen 2. Kl.
678 Stangen 3. Kl. und
570 Stangen 4. und 5. Kl.

Orlen, den 16. März 1907.

3513 Wirth, Bürgermeister.

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotelpersonal in Wiesbaden.

Der Verein der Wiesbadener Hotel- u. Badehaus-Inhaber empfiehlt den männlichen und weiblichen Hotelangestellten sich bei dem in dem Rathaus eingerichteten Bureau für

kostenlose Stellenvermittlung

zu bedienen

8579

Sie

schützen sich gegen

Geschäftsverluste

durch Abonnement bei der

Auskunftei Bürgel,

Mauritiusstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.

Eingelassene, Sammelberichte.

Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.

Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7497

Nach meinem Ausscheiden aus der Leitung des Sanatorium „Friedrichshöhe“ habe ich mich Kaiser Friedrich-Ring 54 p. als

praktischer Arzt

niedergelassen.

3164

Sprechstunden:

Vormittags 9—10, nachmittags 3—4 Uhr.

Sonntag 9—10 Uhr.

Ich nehme an der Kassenpraxis teil.

Dr. med. Fritz Schmielau,

Fernsprecher 3870.

Einladung

zu einem Vortrag von Fr. Marg. Behm-Berlin, Vorsitzende „Des Christlichen Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands“ über

„Die Notwendigkeit der Heimarbeiterinnen-Bewegung“

Samstag, 23. März, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale der Wartburg, Schwalbacherstraße 35.

Im Namen des vorbereitenden Ausschusses

Fr. M. Feldmann.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Herren haben Zutritt.

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben kasser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.

Telephon 2007. 2878

In Langenschwalbach bei: Carl Prescher.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Zöpfe von 3 Mk an, einzelne Teile von 2 Mk an, Haarunterlagen, Damenschleier, Stirnfrisuren, Perrücken, Toupets, empfiehlt zu billigen Preisen.

Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon. 640

C. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr.

J. Hebel, Goldschmied,

Bismarckring 38.

Parterre. — Kein Laden.

Zur Konfirmation empfehle Gold- u. Silberwaren,

sowie Uhren zu sehr billigen Preisen.

Reparaturen gut und billig.

25 jährige Tätigkeit am hiesigen Plage. 195

Ich unterzeichneter empfehle mich dem verehrl. Publikum in allen in mein Fach einschlagenden Tücher- und Aufsteicherarbeiten. Prompte und reelle Ausführung.

Achtungsvoll

Hermann Wians, Tüchermeister,

Hirschgraben 12. 3313

Wegen Umzug nach Michelsberg 16, Ecke Hochstraße 21, veranstalte einen

großen Ausverkauf in Uhren u. Goldwaren.

Wag Döring,

Zubehör: Henry Wiener.

Mühlgasse 17, Ecke Sänergasse. 2710

Kartoffel-Handlung**Carl Kirchner.**

vormals Chr. Diels in der Rheingauerstr. 2. Tel. 2165 u. 479. Empfiehlt prima Magnum-bonum, prima Gelbe, prima Münster, prima Ruten, prima Brandenburger, prima Thüringer Eier-Kartoffeln.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Maßzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrlein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

**Holenträger****Portemonnaies**

4453

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10.

Kaufgehalte**An- und Verkauf**

von gut erhaltenen Möbeln, sowie Betten u. sonstige Gebrauchsgüter. Hände bei 2797
Kug. Knapp, Moritzstr. 72, Gb.
Ziele stets die höchsten Preise für alte Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Knochen u. Lumpen, Gummi u. Kautschuk, abfälle, Getreide, Weizen, Reis 55 Pfg., Teller u. Schüsseln aus Jann Nils 250 Pfg. 516

Adolf Wenzel,

Wiesbaden,
Zohlsenerstraße 88.

Piano,

wenig gebraucht (Kug.), z. kaufen gel. Offerten zu richten: 3530
Schwalbacherstraße 11

Kauf von Herrenkleidern und

Schuhwerk

Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20, für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—. Reparaturen schnell u. gut.

Plus Schneider, Wilsberg 26.

Einem gut erhaltenen

Gisfrant zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 6. 3516 a. d. Exp. 3517

Verkauf**Herrschäftliches Fuhrwerk,****Fuchslute,**

5jähr. Koller Gänger, elegante Haltung, sehr gut erhaltenem

Jagdswagen

und neuem Geschirr preiswert zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 3062

Wegen Aufgabe

des Fuhrwerks 2 Pferde mit Karren u. Geschirr, 1 gut erhalt. Pferd, 1 Silberpferd, Chaisengestell, 1 gebraucht. Zuppan. Chaisengestell zu d. R. 3086

Ein ein- u. doppelseit. einger. 4jähr. Pferd, event. als leichtes Reitpferd zu benutzen, zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 2461

Kanarienhähne u. Weibchen

mit und ohne Guldfärbung, 3032

Rheinbahnstraße 3, Datteln

Schon längere Kanarienhähne

preiswürdig abgegeben. Näheres Bismarckring 26, bei Moon 2.

2 Kanarienzuchthähne

billig zu verkaufen. 3384

Näh. Moritzstr. 15, 3.

Kanarienhähne u. Weibchen, Guldfärbung, Gefangenen wegen Aufgabe der Racht billig zu verkaufen. 3494

Wilsberg 14, Gb. 3. I.

Wichtig: Vogelheide in Jindach, 3 Hühner, zu verk. 3392

Freidrichstr. 14, I.

Ein Doppelspanner-Fuhrwagen billig zu verk. 3283

Schwalbacherstr. 34.

Ein neuwertiger Wagen, für Messer, Bäder, Nähmaschinen, mit offener Bedachung billig zu verkaufen. 3505

Näh. Moritzstr. 25.

Konfirmanten-Stiefel

kauft man am besten 1286

Moritzstr. 22, I., kein Laden.

Ein geb. Halbverdeck,

Jagdswagen, Auer, pass. für 2, billig zu verkaufen. 3259

Schwalbacherstr. 34.

Zweiräder, Federhandwagen,

mit verschleißbarem Rahmen, ein fast neuer Schreiner- oder Tapetzerwagen, ein harter Karren f. Maurer oder Ländler und ein ganz leichter Federrollwagen billig zu verkaufen. 3353

Moritzstr. 50.

Verf. Federrollen bis 65

Jr. Tragkraft, 1 neuer Doppelsp. Fuhrwagen, 1 leichter geb. Fuhrwagen mit Leitern, 2 geb. Geschäftswagen billig zu verk. 3242

Dohlsenerstraße 101a.

Guter Federhandwagen zu verkaufen Freidrichstraße 8, bei Schmiedestr. Kern. 9108

Ein n. Federrolle, Natur, 25-30 Jr. Tragkraft, ein wenig gebrauchter Dp. Fuhrwagen, ein neuer Schneepflaster zu verkaufen Wilsberg 10. 1668

Konfirmanten-Anzüge

kauft man am besten 1387

Moritzstr. 22, I., kein Laden.

Wilseder-Schulstiefel

kauft man am besten 1939

Moritzstr. 22, I., kein Laden.

Grosser Geschäftswagen,

für Messer, Bäder, Nähmaschinen, mit offener Bedachung billig zu verkaufen. 3259

Schwalbacherstr. 34.

Ein Doppelsp. Fuhrwagen,

billig zu verkaufen. 3283

Schwalbacherstr. 34.

Motorrad,

Billiger Gelegenheitskauf. Engl. Motor, beides engl. Fabrikat, 3 1/2 PS, Batterieladung, f. gut erh., mit sämtl. Zubeh. in abweisender billig zu verkaufen. Näh. Moritzstr. 10. 2291

Ein Fahrrad, neu,

zu d. R. 3220

Freidrichstr. 49, G. p. 3220

Guterhalt. geb. Fahrräder

gibt billig ab 8916

Jacob Gottfried, Grabenstraße 29.

Elegantes Herrenrad

mit Freilauf u. Nadelstreifen, 3 mal gefahren, ganz billig abgegeben. Moritzstr. 17, I. 3282

Sch. geb. Kinderwagen

mit Nadelstreifen, Gummi, sowie eine Kinderwagen bill. zu d. R. 3196

Moritzstr. 16, I. 1.

1 Bettst. mit und 1 ohne

Sprünge, und Kinderbett billig zu verkaufen. 3499

Freidrichstr. 45, Gb. 2

2 Kuschelbetten, Sprung,

Beitl. Moritzstr. 10. 10054

Kornthalstraße 6, part.

1 zweif. Bett, 1 einf. Bett,

2 Kleiderschränke, 2 Sofas, 1 Kommode, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 6 Stühle, 3 Tische billig zu verkaufen. 3499

Freidrichstr. 45, Gb. 2

Hirschgraben 9.

Dual Tisch, echt Mahag. 25.—

fl. Tisch 5.—, Teppich 6. Nachtschränken 5. Klappstuhl 2.50 M. zu verkaufen. 3599

Bismarckring 32 3r.

Ein Kinderscheibpult u. ein

Aquarium weg. lang. billig zu verk. Hermannstr. 6 2. 3523

Mehrere Vertikals weg. Weg-

mangel sportlich u. verl. Secro-

mangel 16 Gb. 3540

Wegzughalb. versch. Möbel

billig zu verkaufen. 3446

Moritzstr. 34.

Gut erhaltenes Sofa,

eine Vertikale mit Sprung, und

Katze zu verkaufen. 3166

Grabenstraße 15, part. 2.

Gasthofen, Moritzstr. 25.—

fl. Tisch 5.—, Teppich 6. Nachtschränken 5. Klappstuhl 2.50 M. zu verkaufen. 3599

Bismarckring 32 3r.

Ein Kinderscheibpult u. ein

Aquarium weg. lang. billig zu verk. Hermannstr. 6 2. 3523

Mehrere Vertikals weg. Weg-

mangel sportlich u. verl. Secro-

mangel 16 Gb. 3540

Wegzughalb. versch. Möbel

billig zu verkaufen. 3446

Moritzstr. 34.

Schreiner Thurn,

Schachtel. 25.

2 Kleiderschränke

billig zu verkaufen. 3185

Schwalbacherstr. 27, I. Et. 1.

Gebrauchte Möbel.

Seiten von 19-35 M., Sofa

10 M., Kleider- u. Küchenschr.,

Wald- u. andere Kommoden,

Tische, Stühle, Spiegel, Anrichte,

Bilder, ein. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl, 2. Stuhl,

2 Bettstellen. 1. u. 2. (schl.)

und 1 Stuhl, Kleiderschrank billig

abzugeben. 3285

Moritzstr. 22, I., kein Laden.

Pianos,

mehrere gebrauchte, sehr gut erh.,

habe billig abgegeben. 3362

Moritzstr. 16.

1 Pianino,

owie 2 Cellos zu verk. 5830

Moritzstr. 6, I. 1.

Trompete (Patent Weinholt)

und gute Orgel zu verk. 3281

Moritzstr. 8, 2. rechts.

Trauringe, Ketten und

Ringe. Fällige Preise. 3392

Moritzstr. 24, part.

Guter. Nähmaschine 22 M.,

Stuhl, Schrank 20 M., Küchensch.

15 M., Bettst. m. Rahmen und

Kotr. 10 M., sowie sonst. billig

abzugeben. 3378

Moritzstr. 25, Gb. 1. 1.

Konfirmanten-Stiefel f. Knaben

gut und billig 2037

nur Neugasse 22, I. 21.

1 weißes Konfirmationskleid

zu verkaufen. 3406

Sedanstr. 5, part.

Ein fast neuer

Konfirmantenanzug

zu verkaufen. Näh. 3437

Schwalbacherstr. 9, p. 1.

2 Restaurant-Büfets

billig zu verk. Pappenschneidm.

Moritzstr. 35. 3375

Stromfist

von 40 Pferden auf Jahr zu ver-

geben. Preis 9. 3401

Taschenrechner, Regulateure,

Weker laufen Sie billig 3393

Moritzstr. 14

Ein Flaschenpumpenmaschine

u. 1 dreiteil. Bierflasche billig

zu verkaufen. 3502

Schwalbacherstr. 55.

Gardinenpannerei

weg. Wegzug billig zu verkaufen.

Off. unter N. 15 an die Exp. d. Bl. 3515

Abbruch

Promenade-Hotel,

Wilhelmstraße 24,

sonstige

Lehrstraße 1

sind Fenster, Türen, Treppen,

Schleierbänke, 10000 Ziegel,

Kleinen-Fußboden, Metall-Hand-

platten, Türen, Herd, 1 elektr.

Personenlift, passend für jedes

Haus, Schienen, Säulen, Eisen-

baum, sowie Bau- und Brennholz

billig abgegeben. 3284

Adam u. Adolf Tröster,

Moritzstr. 25. Kellerstr. 18.

Abbruch

Moritzstr. 22 u. Nr. 6

sind Fenster, Türen, Treppen,

Schleierbänke, 10000 Ziegel,

Kleinen-Fußboden, Metall-Hand-

platten, Türen, Herd, 1 elektr.

Personenlift, passend für jedes

Haus, Schienen, Säulen, Eisen-

baum, sowie Bau- und Brennholz

billig abgegeben. 3284

Adam u. Adolf Tröster,

Moritzstr. 25. Kellerstr. 18.

Komplette

Ladeneinrichtung

f. Kolonialw.-Gesch. wegen Aufg.

Gardinen, Stärkewäsche

z. Wägen wird sehr angen. Set-

robenstr. 28, Gb. 1, Wand. 32

Näherin empf. sich in und

anger dem Hause für alle Näh-

arbeiten, Nähmaschinen 3510

Kreuzstr. 19, 2.

Wäsche

zum Wägen und

Wägen wird ange-

nommen. Kreuzstr. 20, part.,

bei Schmidt Pünktliche u. billige

Bedienung. 1706

Stickerin empf. sich in

Weg- u. Bunt- u. Goldbilden bill.

Sch. robenstr. 35 2. 2674

Weißstickereien

werden angenommen 3407

Moritzstr. 2, Gb. 3. Et.

Lüdtge Büglerin nimmt

noch Kunden an. 3468

Stietzing 6, Gb. 1, bei 32

Verf. Schneiderin fertigt

elegante Kleider u. Kostüme unter

Garantie an. Näh. Preise. 2432

Langgasse 10, 2. Etage.

Gardinenpannerei 3079

Schwalbacherstr. 12, 2. 1.

Umzüge

übernimmt bei billiger Berechnung

unter Garantie. 3057

C. Stiefvater,

Bierstadt, Langgasse 4.

Sechshaus der Postkarte arbeiten.

Umzüge

per Federrolle werden bill. besorgt.

Peter Deeres,

Der Arbeits- Nachweis

des
Wiesbadener
"General-
Anzeiger"

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurtrasse 8
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuche

Junger Maschinenbediener

mit 3 Semester Langwerberbescheinigung
u. guten Zeugnissen sucht auf 1.
Hilfsstellung. Off. unt. G. S.
3317 an d. Exp. d. B. 3316

Junger Mann sucht Stellung
als Portier oder Magazinier.
Offerten u. S. 60 an die Exp.
d. B. 6942

Ein Gefäßbediener sucht
Stellung in einer Gefäßbediener-
Anstalt. Off. unt. G. S. 3349

Ein zuverlässiger psychi-
scher Mann sucht Stelle als
Hausmeister. Nähere Auskunft
Gartenstraße 7, 1. Et. 2233

Junger Mann
sucht Stellung als Verwalter,
Kassierer oder sonst. Vertrauens-
posten. Off. u. S. 3347 an
die Exp. d. B. 3347

Hedergewandter Mann, 50
Jahre alt, verheiratet, erwach-
sener, sucht Stellung als Ein-
schreiber, Hausmeister u.
Off. u. S. 50 an die Exp. d. B.
3391

Gebild. Fr., pers. engl. und
franz. sprechend, sucht Stellung
als angeh. Pers. in gut. Geschäft.
Off. u. S. 3376 an
die Exp. d. B. 1736

Ein Frau sucht Monatslohn
Bedienung. 45. Jhr., p. r. 3421

Kontoristin,

perfekt in Stenographie und
Maschinen schreiben, im Kassieren
und in allen sonstigen Kontor-
arbeiten praktisch bewandert, sucht
Engagement. Off. u. S. 3437
an die Exp. d. B. 3437

Gebildete Dame

sucht Stelle als Privatsekretärin,
Sekretärin od. Buchhalterin. Off.
Offerten unter K. 3. 460 an d.
Exp. d. B. 3520

Erhöhrer, durchaus perfekte

Buchhalterin

sucht Stellung für halbe od. ganze
Zeit. Off. unter K. 3. 160 an
die Exp. d. B. 3319

Ein Zimmermädchen
(19 Jahre alt) sucht Stelle in Gut.
od. Pers. nach hier od. auswärts.
Off. unt. G. S. 3315 an
die Exp. d. B. 3349

Offene Stellen

Männliche Personen.

Tüchtige selbständ. Monteure
zum sofortigen Eintritt sucht 3436
Elektrotechnik-Gesellschaft,
vorm. C. Buchner, Oramen n. 40.

Leiter- u. Leitergerüst-Bau- Anstalt

sucht Platzverwalter. Off. unter
K. 3. 342 an d. Exp. d. B. 3439

Tapezierergesellschaft
Wilmersberg 35, 2. 3418

Wohnschneider für Klein-
städte gesucht. 3534

Dr. Wagner, Bismarckstr. 12.

1 tücht. Wagner

sofort gesucht. 3576

Rühl, Heinenstraße 3.

10-15 tüchtige Erdbauer

sucht. Schuch & Gruber, Adler-
straße 26, 2. od. Baustelle Wil-
helmstraße 18. 3560

Vertreter

sucht eine Südamerikanische Reisege-
schäft für Kugler, Kugler, auch Spe-
zialisten für kleinere Geschäfte.
Offerten mit Tätigkeitsnachweis
an die Exp. d. B. 3518

Ein junger Mann, unversch.
nicht unter 25 J., 200 Mark
Kautions- u. Hausieren mit gutem
Kredit für Baderorte gegen guten
Lohn gesucht. Zu erfragen in der
Exp. d. B. 3325

Zementarbeiter

und Tagelöhner auf sof. ges.
Zu melden Mainzerstraße 47.
Wiesbadener Zement-Fabrik
3305 Philipp St & Co.

Schneider auf Woche gesucht
Seidenstraße 16, 1. 2764

Schneider auf Woche gesucht
Schönborn, Bismarckring 28,
1. 1363

Stutische

sucht Fortschritt. 3339

Ein Fuhrmann
sucht Stellung. 3383

Junger sauberer Haus-
burde gesucht. 3310

Klempnermeister 10. Baden.
Für mein Werkgesch. suche
ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, Dem-
selben ist Gelegenheit geboten, sich
in der doppelten Buchführung u.
all. vorkommenden Kontorarbeiten
gründlich auszubilden.
3090

Schreinerlehrling
sucht. 3109

Ein Junge d. das Tapezier-
handwerk gründlich erlernen.
Robert Roders,
Deubenstr. 7. 3119

Schreiner-Lehrling

sucht. 3106

C. Thomas, Deubenstr. 7.
Schlofferlehrling ges. 3034

Konditor-Lehrling ges.
Ernst Stenmiller,
Bismarckstr. 10. 3050

Lehrling

mit gut. Schul-
bildung auf Bau-
bureau zu Oden ges. Off. unter
K. 3040 an d. Exp. d. B. 3038

Gürtler-Lehrling

zu Oden gesucht. 3344

Louis Beder, Albrechtstr. 46,
Gürtler, Galvanisier-Anstalt und
mehr. Werkstätte.

Photographie.

Lehrling gesucht. 3358

Schreiberlehrling
zu Oden ges. Neuer, Gerich-
ts- u. Kanzlei, Hauptstraße 14, 3.
vollziehbar, Hauptstraße 14, 3.
3371

Malerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, in die
Lehre gesucht. 2997

Einwand, Hauptstraße 8

Schlofferlehrling ges. Fort-
straße 14. 2510

Schlofferlehrling
sucht Carl Meier,
Bau- und Kunstschlosser,
Rheinstraße 17. 138

Schlofferlehrling ges. 922

Schlofferlehrling ges. 922

Schlofferlehrling ges. 922

Lehrling

in ein tücht. Maurergeschäft ges.
Offert. u. S. 3317 an die
Exp. d. B. 3529

1 braver Junge

kann die Bäder erlernen. Näh.
Wiederstraße 41. 599

Lehrling

in ein Metzgerei gesucht. 2544

Konditorlehrling

sucht. 1042

Lehrling

mit guter Schulbildung auf Oden
sucht von der Eisenwarenhandl.
H. Adolf Wegmann, 8467

Gürtler-Lehrling

gegen Vergütung gesucht bei 2752

Ph. Häuser, Bismarckstr. 25

Gürtler u. galv. Anstalt.
Vertikale für kunstgewerbliche
Metallarbeiten.

Kassierer- und Schilderlehrling

sucht bei 1112

Friedrich Licht, Brühlstraße 37.

Lehrling

gegen Vergütung. G. Gatta, Bismarck-
straße 4. 21. 1. 1988

Weibliche Personen.

Tüchtiges Mädchen gesucht,
Koch, 43. 2. 3539

Braves, Heiß. Alleinmädchen

für sof. od. 1. Nov. ges. f. Haus-
arb. in gut. bürgerl. Haush. n.
Familie, Dehnenstraße 80, 2.

Alleinmädchen

sucht. 3533

Gewandtes Zimmermädchen

für eine groß. Pers. sofort ges.
3508

Monatsfrau für 2 Stunden
täglich sofort gesucht. 3509

Zwei tüchtige Mädchen

sofort gesucht. 3503

Ein Hausmädchen

mit guten Zeugn. ges. 3502

Hierherstraße 14.

3. Mädchen zu 2 Kindern
tagelöhner ges. Näh. Langgasse 6,
Hauptstraße 11. 3509

Saub. Monatsfrau von 8
bis 10 und von 2 bis 3 Uhr ges.
Hauptstr. 2. part. 1. 3497

Hausmädchen

sucht. 3565

Besseres Hausmädchen

hohen Lohn gesucht. 3443

Monatsfrau für 1 1/2 Stunde
vorm. gesucht. 3289

Mädchen für Küche u. einl.
Hausarbeit gesucht. 3127

Hausmädchen

per 1. Mai oder früher in gute,
dauernde Stelle gesucht.

Wolfschöbe,
3063 Wiesbadener Allee 67.

Zum Westtragen w. je. and
gel. Mischl. 4. 1365

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum
1. April gesucht. 2909

Tücht. Alleinmädchen

sucht. 1860

Mädchen gesucht

Eckhardstr. 28, 2. Et. 1. 1881

Auf sofort
anständiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges.
Penken Marsartha, Wiesbaden.

Ein. Mädchen ges. Bismarck-
straße 4, part. 1, nahe Kaiser-
Friedrich-Ring. 1298

Besseres Mädchen zu einl.
Dame gesucht. 2157

Suche sofort eine Hausfrau

4-5 halbe Tage in der Woche
Küchenstr. 21. 1999

1-2 junge Mädchen können
das Weizenmischen gründl. er-
lernen. Näheres Dambachstr. 12,
Bd. 3. 2623

Für Herrschaften. Empf. u. m. m.
Dienstl. Kinderst. u. g. Zeugn.
Stellenvermittlungsbureau
Magda Gieseler, Bismarck-
straße 13, 2. L. 1516

Pug.

Zweite Arbeiterin ges.
Ch. Kemmer, Langgasse.
3526

Lehrmädchen

sofort gesucht. Vorzuziehen im
12 u. 1 Uhr Küchestr. 4, 2. 3186

Ein Mädchen

zum Weizenmischen auf dauernd ges.
Näh. in der Exp. d. B. 3511

Lehrmädchen u. Zögling ges.
Küchenstr. 21. 1. 3506

Modes. Lehrmädchen für
Zug sucht. 3518

Mädchen

und Frauen können nachmittags
Weizenmischen u. Ausbeeren er-
lernen. Rosenstraße 22, 1. Et., da-
selbst wird neue und Filzmaße
angenommen. 3413

Enche

acht. Dienstm., Köchin bei hohem
Lohn in gute Herrschaftshaus.
Frau Magda Gieseler, Bismarck-
straße 13, 2. L. 113

Rockarbeiterinnen,

tüchtige, sucht
J. Hertz, Langgasse 20. 3346

Christl. Heim,

Wiesbaden,
Stellennachweis, Herderstr. 31,
sucht tüchtige Restaurations- und
Herrschafsdamen nach Schier-
lein, Frankenthal, Caub, Weylar,
Soppard, sowie für Wiesbaden,
große Anzahl Köchinnen, Haus-
mädchen, Zimmer-, Küchen- und
Kinderfrauen f. sofort, eventuell
um 1. April. 3363

Kaiser-, Schiffs-, Kupfer- Koffer

findet man in größter Auswahl zu
billigen Preisen 1383

Zimmerspäne

zu haben bei Emil Böcker u. Co.
Näherstraße Nr. 3. 2568

Brut-Gier

zu verk., Stamm Langgasse, mit
1. und Ehrenpreisen ausgezeichnet,
a. 650 Mk. 3332

Zwiebeln 3 Pfd. 17 Pf.

Schwarzwaldstr. 71. 3445

Gartenhäuser, Pavillone und Geländer

fertig abzugeben
L. Debus,
1451 Gieselerstr. 6, 1.

Umzüge werden billig be- zogen

Bezugsstr. 19, Bld. 3. 34-4

Hausmacher

Wurf

eigener Schlichterei,
ausgeführt im prima Qualität
F. Henrich,
Bismarckstr. 21, Telefon 1914.

G. Gottwald,

Goldschmied,
7 Faulbrunnstr. 7
empfiehlt billige
Gold- und
Silber-Waren,
als
Konfirmanden-
Geschenke,
Damen-Ringe
von Mk. 250 an.

Schuhwaren

konstant billig. Seltene Gelegenheiten.
Langgasse 22, 1. Stiege.
Rein Baden. 7473

Auf Kredit!

Möbel

für Mk. 65, Anzahlung 5 Mk.
für Mk. 95, Anzahlung 8 Mk.
für Mk. 195, Anzahlung 18 Mk.

Einzelne Möbel

Schränke — Vertikows —
Büfets — Schreibtische —
Kommoden — Betten, Sofas,
Diwans, Kinderbetten, Spiegel,
Uhren, Teppiche

Anzahlung

von 5 Mk. an.

Komplette Ausstattungen

von Mk. 250 bis Mk. 3000
mit geringer Anzahlung.

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstraße 33.
2261

Kinder- und Sportwagen.

Auf Kredit!

Herren- Anzüge

Anzahl. 8 Mk.

Konfirm.- Anzüge

Anzahl. 5 Mk.

Damen- Kostüme

Anzahl. 6 Mk.

Damen- Mäntel

Anzahl. 5 Mk.

Damen- Röcke

Anzahl. 4 Mk.

Damen- Blusen

Anzahl. 3 Mk.

Auf Kredit!

Grösstes Spezialgeschäft der Provinz Nassau für bessere Herren- und Knaben-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

Telephon 274.
WIESBADEN,

Ernst Neuser,

Telephon 274.
Kirchgasse 28.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind in enorm grosser Auswahl eingetroffen.



Frühjahrs- und Sommer-Paletots in eleganten Dessins und Fassons von 24—58 Mk.

Gehrock-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge von 36—75 Mk.

Für jede Figur passend und am Lager;
Herren-Anzüge

zu Mk. 10.— bis Mk. 65.—

Selbige sind aus modernen und soliden Stoffen angefertigt und zeichnen sich durch eleganten Sitz und Ia. V.arbeitung besonders aus.

Livree-Bekleidung

in grosser Auswahl und in jeder Ausführung am Lager.

Elegante Anfertigung nach Mass.



Piqué-Westen v. 2.50 bis 14 Mk. in eleganten Dessins.



Joppen

für Strasse, Jagd u. Haus von 3.50 bis 24 Mk.



Wollene und seidene Westen v. 4.50 bis 18 Mk.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Abteilung Knaben-Bekleidung:



Blusen-Anzüge geschlossene Form, von 3.00 bis 14.00 Mk.

Einzelne Knie-Hosen von 1.00 Mk. an.



Blusen-Anzüge offene Form, von 3.00 bis 12.00 Mk.



Knaben-Capes in allen Farben aus soliden Qualitäten von 4.50 bis 14 Mk.



Knaben-Paletot in hochartigen Fassons und Dessins von 5.50 bis 24 Mk.



Blusen-Anzüge in hochartigen Dessins, von 8.00 bis 30.00 Mk.



Blusen-Anzüge aus gestreiften und karierten Stoffen, engl. Geschmack, von 10.00 bis 26.00 Mk.

Einzelne Blusen von 1.50 Mk. an.